

Mir

Zeitung der Gemeinde Mettmenstetten
Nummer 308, Juni/Juli 2025



z'Mättmistette

Cheyenne Wyss verjüngt das Redaktionsteam **05**

Meinungsumfrage zum Rösslikreisel **12**

Ivan Erne, Facility Manager der Sekundarschule, stellt sein Reich vor **18**

Der Biber am Haselbach **22**

Dancepot führt ein Musical auf **26**

Was macht eigentlich die Naturschutzgruppe? **28**



Jee - Grümpizeit!

Editorial



Im vorliegenden Heft finden Sie vieles, das mit unserer grünen Umgebung zu tun hat. Am spektakulärsten ist sicher die Nachricht, dass der Biber nun auch

in Mettmnenstetten angekommen ist. Daniela Lackner stellt dieses grösste einheimische Nagetier auf Seite 22 vor und tönt an, dass dieser brillante Baumeister auch in Konflikt mit der Landwirtschaft geraten könnte. Das hat mich an eine wunderbare Geschichte im Tages-Anzeiger vom 11.2.2025 erinnert: In Tschechien wurde über Jahre gestritten, ob der Kanal in einem Naturschutzgebiet renaturiert werden sollte. Naturschützer, Kommunen, Wasserwirtschaftler und Forstbetriebe stritten über das Wie und Ob. Und dann kamen die Biber und bauten mit ihren vier Nagezähnen einen Damm und erschufen ein Sumpfbiet. Die

Biber haben in kurzer Zeit das 1,2 Millionen schwere Vorhaben gratis verwirklicht – halt ohne vorher nach einer Bewilligung zu fragen.

Für das Aufwerten unseres Dorfbachs wird eine solche wohl vorliegen. Da bezahlen wir selber die Wiederherstellung eines natürlichen Bachlaufes (Seite 7). Ums Bewahren und Schützen unserer Natur geht es auch unseren Neophyten-Beauftragten, eingesetzt, um in Wäldern und auf Wiesen invasive Pflanzen zu erfassen. Naturschutz ist auch Information – wie diejenige über den respektvollen Umgang mit dem Wald. Und wie ein Dach zu diesen Themen passt die Vorstellung des Vereins Naturschutzgruppe Mettmnenstetten. Was er zugunsten der naturnahen Umgebung alles macht, ist für die Bevölkerung wenig sichtbar, aber nicht wirkungslos.

Aber auch wenn Sie an Fauna und Flora nicht speziell interessiert sind, finden Sie Anregendes in dieser Ausgabe. Wie

es weitergehen wird mit dem Fussgänger-Übergang an der Albisstrasse im Oberdorf zum Beispiel, wie mit Logopädie Kinder im mündlichen und schriftlichen Spracherwerb unterstützt werden und was in unserer Bibliothek läuft.

Macht alles Lust auf eine schöne Sommerzeit, finde ich.

Franziska Sykora

Redaktionsteam Mir z'Mättmistette

Rubriken

Gemeinde	03 – 16
Schulen	17 – 18
Kirchen	19 – 20
Gewerbe	21
Forum	22 – 27
Vereine	28 – 30
Veranstaltungen	31 – 32

Aufgefallen ist uns ...



... Wer kann den Text lesen?

Veröffentlichung: AM ENDI VOMTAG ISCH ES NUB TOLE

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Mettmnenstetten
Verantwortlich für diese Ausgabe: Oliver Bär, Ursula Fischer, Daniela Lackner, Willi Nievergelt, Jennifer Riedel, Franziska Sykora, Cheyenne Wyss
Layout: Jennifer Riedel, Franziska Sykora
Bildbearbeitung: Beat Furrer, Jennifer Riedel
Titelbild: Beat Furrer
Titelbildlegende: Grümpiturnier 2024
Korrespondenzadresse: Mir z'Mättmistette, Gemeindeverwaltung, Postfach, 8932 Mettmnenstetten, 044 767 90 10, redaktion.mettmenstetten@gmail.com
Druck: Heller Druck AG Cham auf Maxi Offset (FSC Mix)
Auflage: 2'600 Exemplare
Erscheinungsweise: Jeweils Ende Januar, März, Mai, Juli, September, November



Redaktionsschluss Ausgabe

Aug./Sept.: 30. Juni 2025

Unsere Neophyten-Detektivinnen

Vielleicht sind Sie einer von ihnen schon auf Spazierwegen begegnet und haben sich gefragt, was diese Frau im Wald oder auf der Wiese sucht, Blick auf den Boden oder in die Baumkronen. Es könnte eine unserer beiden Neophyten-Beauftragten gewesen sein, Franziska Baumann oder Christine Gerber.

Vor rund sechs Jahren hat der Gemeinderat auf Antrag der Biodiversitätskommission entschieden, invasive Neophyten aktiv und tatkräftig zu bekämpfen. Im Visier stehen in erster Linie Pflanzen, die sich schnell vermehren, schnell wachsen und einheimische Arten so verdrängen – im Wald und auf den Wiesen. Der Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*), beliebt

«Wir klingeln nicht an der Haustüre, um auf Neophyten aufmerksam zu machen.»

als Zierbaum in Siedlungen, macht sich durch verwehte Samen in Waldlichtungen breit. Auch der Kirschlorbeer macht hiesigen Gewächsen im Wald den Platz streitig, ebenso wie das rankende Henrys Geissblatt (*Lonicera henryi*), das einen immergrünen und alles erstickenden Teppich im Wald legen kann. Der verbreitungsfreudige beliebte Sommerflieder (*Buddleja davidii*) gehört ebenso wenig in unsere Wälder. Das Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*) auf der Liste der aktiv bekämpften Neophyten ist zwar klein und sieht so herzig aus wie ein Gänseblümchen, ist aber unglaublich in seiner Fähigkeit, sich zu behaupten und eine Futterwiese in eine monotone Fläche zu verwandeln, die von Kühen gemieden wird. Ursprünglich als Zierpflanze für den Garten eingeführt

wurden die Goldrute, dekorativ in ihrer goldgelben Blüte im Spätsommer, und die weniger bekannte Amerikanische Kermesbeere, krautig wachsend bis zu drei Metern Höhe mit giftigen Beeren.

Unterwegs im Wald

Mettmenstetten ist flächenmässig recht gross und hat viele Wald- und Grünflächen, die es zu beobachten gilt. Der Kanton unterstützt die Gemeinden bei der Bekämpfung von Neophyten mit Kontaktpersonen und Infomaterial. Im kantonalen GIS-Browser sind Standorte von Neophyten eingetragen. Unsere zwei kommunalen Fachfrauen planen ihre Kontrollgänge basierend auf dieser App.

Ich begleitete Franziska Baumann anfangs April bei ihrer Detektivarbeit; wir waren im Grossholz unterwegs. Viele dürre Äste auf dem Boden, ein paar umgestürzte Bäume – Folgen der vorangegangenen Bisenstürme –, die Laubbäume noch kahl. «Das macht die Suche nach den immergrünen Neophyten einfach», erklärt Franziska, «hier links haben wir vor einem Jahr

«Das ist eine Sisiphus-Arbeit. Ein Standort verschwindet, ein neuer taucht auf.»

Kirschlorbeer ausgegraben, das ist auf der Karte vermerkt. Jetzt schauen wir, ob er nicht wieder ausgeschlagen hat.» Ich sehe nichts, nur ein paar grüne Tannäste auf dem Boden. Doch ihr geübtes Auge hat ein glänzendes Blatt dazwischen entdeckt. Sie räumt die Äste weg und tatsächlich: der Kirschlorbeer



Franziska Baumann zeigt Franziska Sykora den Blauglockenbaum, der auf der Neophytenkarte erfasst ist.

schlägt wieder aus, ganz kräftig. «Das vermerke ich jetzt in der App und der Stock wird dann nochmals gründlich ausgegraben.»

Jetzt geht Franziskas Blick nach oben: ein schlanker Stamm mit hoch oben hängenden Kapseln mit vertrockneten Früchtchen – ein Blauglockenbaum. Noch fehlen dem rasant wachsenden Baum seine grossen herzförmigen Blätter. Was wird jetzt aus ihm? «Ich halte fest, dass er noch immer da ist, und die Gemeinde oder der Kanton reagieren dann allenfalls mit einer Meldung an den Waldbesitzer oder den Förster.» Bei ihren Kontrollgängen kommen die Fachfrauen aber auch in direkten Kontakt mit Menschen, die neugierig wissen wollen, was sie da machen; mit Waldarbeitern, die sie auf die Problematik aufmerksam machen; mit Bauern, die Hilfe suchen bei der Bekämpfung des Berufkrautes.

Und sie packen auch tatkräftig mit an. Beim Weitergehen gucken ein paar spitzige, grüne Blättchen aus den Brombeerranken am Boden. «Henrys Geissblatt – das reissen wir jetzt gleich selber raus.» Den kleinen Pickel, den Franziska im Rucksack mitschleppt,



Ist es Henrys Geissblatt? Der Blick ins Handbuch bringt Klarheit. Das Gewächs überwuchert den ganzen Boden, lässt sich aber wenigstens leicht ausreissen.

brauchen wir nicht. Das Kraut lässt sich leicht auf dem Boden reissen. Was nach wenig aussah, füllt einen offiziellen Kehrachtsack. «Diese Pflanzen sind so widerstandsfähig, dass sie verbrannt werden müssen. Wird Abräummaterial im Wald entsorgt, entsteht sehr schnell ein neuer Standort.»

Wir kommen langsam ans Ende unserer Runde im Wald. Franziska nimmt immer wieder den Feldstecher zur Hand, sucht in der Höhe nach Fruchtkapseln des Blauglockenbaumes und am entfernten Abhang nach glänzenden grünen Blättern. Auf meine Frage, ob sie auch im Siedlungsgebiet unterwegs ist, meint sie: «Klar komme ich auch an Gärten vorbei, klinge aber nicht an der Haustüre, um auf Neophyten aufmerksam zu machen. Ergibt sich ein Gespräch, gebe ich gerne Auskunft. Das Berufkraut aber, das ja bald wieder spriessen wird, reisse ich am Wegrand immer aus und auch auf kleinen Wiesen ausserhalb von umzäunten Gärten. Eine grosse Wiese wird bei Bedarf von einer Gruppe von Freiwilligen aus der Naturschutzgruppe gejätet.»

Aktiver Umweltschutz

in Mettmensstetten

Die beiden Neophyten-Beauftragten haben ihr Einsatzgebiet aufgeteilt: Christine Gerber ist für den unteren Dorfteil zuständig, Franziska Baumann für den oberen. Ausgenommen sind die offiziellen Schutzflächen, diese werden von Fachleuten des Kantons betreut und überwacht. «Seht ihr auch Erfolge bei eurer Arbeit?», will ich noch wissen. «Ja, manchmal schon, zum Beispiel beim wunderschönen Rebhang in Dachlissen, der mit den Jahren immer vielfältiger blüht. Aber klar ist das Ganze eine Sisiphusarbeit. Wir freuen uns, wenn ein Neophytenstandort verschwindet, aber entdecken halt aber auch immer wieder neue. Kontrollierte Neophytenbekämpfung gelingt nur gemeinsam. Daher ist eine gut funktionierende Absprache zwischen Werkdienst, externer Beratung, Landwirten, Förstern, Waldbesitzern, Naturschutzgruppe, Verwaltung und vielen anderen unerlässlich. Dies funktioniert hier sehr gut. Im Siedlungsgebiet sind wir auf die aktive Mitarbeit von Personen angewiesen, die in ihrem Garten nach Neophyten Ausschau halten und diese eliminieren. Wer Unterstützung dafür braucht, darf sich bei der Gemeinde melden.»

Die Bekämpfung der Neophyten



Christine Gerber

ist langjähriges und aktives Mitglied der Naturschutzgruppe Mettmensstetten und war viele Jahre lang Vorstandsmitglied. Seit rund zwanzig Jahren widmet sie sich dem Thema problematische Neophyten, hat zahlreiche Informationsanlässe und praktische Erkundigungen organisiert und ganz im eigentlichen Wortsinn das Übel sehr, sehr oft an der Wurzel gepackt. Das Berufkraut und seine Gspänli mögen sie wohl gar nicht, deren einheimische Nachbarn aber sehr!

braucht einen langen Schnauf, das habe ich gelernt, und verlangt von den beiden Fachfrauen viel Geduld. Dank ihrer Überzeugung und Freude an der Natur und am Unterwegs-Sein macht ihnen diese Aufgabe Freude. Dass sie von der Gemeinde angestellt wurden, zeigt, dass Mettmensstetten Umweltanliegen unterstützt und voranbringt. Das ist toll!

Franziska Sykora

Redaktionsteam Mir z'Mättmistette

Fotos: Beat Furrer und zvg

Verstärkung für die Redaktion – Zwischen Steuern und Storys

Mein Name ist Cheyenne Wyss, und ich freue mich sehr, als neues Redaktionsmitglied von Mir z'Mättmistette mitzuwirken!

Mein Weg in die Welt der Kommunikation begann nicht klassisch mit Feder und Papier, sondern auf der öffentlichen Verwaltung: Nach meiner kaufmännischen Ausbildung mit Berufsmatur arbeitete ich zunächst in verschiedenen Steuerämtern. Doch meine Leidenschaft für Sprache und Geschichten liess mich nicht los – also folgte das Bachelorstudium in Kommunikation an der ZHAW, mit Fokus auf Journalismus. Meine Liebe zum Schreiben begleitet mich schon seit meiner Kindheit. Bereits mit sieben Jahren begann ich meine ersten Tagebucheinträge zu verfassen. Klar, sie waren eher spärlich, man könnte sagen, gar mager, aber die Schrift war dafür umso grösser. Bis heute verfasse ich leidenschaftlich gerne Tagebucheinträge. Dazu gekommen sind Berichte, Reportagen, Interviews und viele weitere Textformen. Hauptsache texten!

Genauso gross wie meine Freude am Schreiben ist auch meine Begeisterung



Chillen auf dem Balkon und in «Schreiben» von Milena Moser abtauchen – Inspiration pur! (Foto: Beat Furrer)

fürs Lesen – ob (Auto-)Biografie oder Roman, ich liebe es, in Geschichten einzutauchen. Zurzeit lese ich Schreiben von Milena Moser, welches mich nicht nur inspiriert, sondern auch an einen lang gehegten Traum erinnert: Eines Tages ein eigenes Buch zu veröffentlichen.

Von Breaking News bis zum Cocktail mixen

Während meiner Studi-Zeit schrieb ich als Journalistin für 20 Minuten, berichtete live von Breaking News

und tauchte tief in spannende Recherchen ein. Nebenbei habe ich aber auch sonst noch so ziemlich jeden Job gemacht, um mir mein Studium zu finanzieren: Serviert, Cocktails gemixt, Eier geputzt und verpackt, an der Kasse bei Aldi gearbeitet, Steuererklärungen für Privatpersonen ausgefüllt oder Erdbeersträucher gesetzt. Nach meinem Studium war ich Kommunikationsverantwortliche der Stadt Affoltern am Albis, bevor ich den Schritt in die Selbständigkeit wagte. Heute jongliere ich zwischen meiner eigenen Kommunikationsfirma, meiner Arbeit auf dem Steueramt Mettmenstetten – und nun auch dem Redaktionsteam dieser wunderbaren Dorfzeitung.

Wenn ich nicht gerade Geschichten spinne oder Steuererklärungen bearbeite, bin ich oft sportlich unterwegs: Sei es beim Crossfit, beim Joggen oder beim Tanzen. Zudem bin ich aktive Angehörige der Feuerwehr Knonaueramt Süd. Als Soldatin und Social-Media-Verantwortliche der Feuerwehr sowie Aktuarin des Feuerwehrvereins Mettmenstetten bin ich es gewohnt, viele Hüte gleichzeitig zu tragen – und ich mache das mit Freude.

Ob Zahlen oder Zeilen, Steuerbescheide oder Storytelling – ich liebe es, komplexe Themen verständlich zu machen und das Dorfgeschehen mitzugestalten. Teilzeit selbständig, vollzeit neugierig und immer auf der Suche nach guten Geschichten freue ich mich auf viele spannende Erzählungen und interessante Begegnungen. Und wer weiss? Vielleicht gelingt es mir, in den kommenden Ausgaben nicht nur trockene Fakten mit Leben zu füllen, sondern auch die eine oder andere Pointe zwischen die Zeilen zu schmuggeln.

Cheyenne Wyss
Redaktionsteam Mir z'Mättmistette



Neuro-Hörtherapie

Verbessertes Hören – ADHS – Konzentrationsschwierigkeit



für Kinder und Erwachsene

EMR und ASCA anerkannt

Alexandra Meier
Telefon 044 767 00 16
neuro-hoertherapie.ch



Begegnungen

Aufwertung alter Sonntagsschule Platz



Marcel Eicher
Gemeinderat,
Ressorts Gesundheit
und Umwelt

Auf dem alten Sonntagsschule Platz gab es in den letzten Monaten einige Veränderungen. Einerseits gibt es ein gelbes «Wie geht's dir»-Bänkli und andererseits steht ein Büchertausch-Häuschen für alle zur Verfügung. Dazu sind in einer Infotafel laufend Informationen über den Platz sowie Veranstaltungen zu lesen.

Wie in der letzten Ausgabe erwähnt, soll der gemeindeeigene Platz, alter Sonntagsschule Platz, aufgewertet werden. Im Mai werden einige Arbeiten ausgeführt, um den Platz attraktiver zu machen. Einerseits soll die Biodiversität verbessert und zum anderen soll mit dem Platz auch die Begegnung gefördert werden.

Analyse der Situation

Die Kommissionen Biodiversität und die Arbeitsgruppe Liegenschaft haben das Projekt «Biodiversität in gemeindeeigenen Liegenschaften» gestartet. Das Projekt basiert auf der Liegenschaftsstrategie, die vom Gemeinderat am 4. Mai 2021 verabschiedet wurde. In einem ersten Schritt wurden sämtliche Liegenschaften eruiert und in fünf Kategorien eingeteilt. Bei sämtlichen gemeindeeigenen Liegenschaften wurde überprüft, wo Biodiversität möglich ist. Aus der Überprüfung wurden drei Biodiversitätsklassen (Minimale Biodiversität, Erweiterte Biodiversität und Fokus Biodiversität) erarbeitet. Nun ist es angezeigt, die Liegenschaft 4164 an der Zürichstrasse (neben dem Gemeindehaus) aufzuwerten.

Hauptziel

Die erwähnte «Liegenschaft» an der Zürichstrasse soll im Rahmen einer Aufwertung ökologisch und gestalterisch attraktiver gemacht werden. Ziel ist es, die Biodiversität zu fördern und gleichzeitig den Platz für die

Bevölkerung einladender und offener zu gestalten. Der Platz soll somit einen Beitrag zu mehr Begegnung leisten und als Ausgangspunkt dienen. So wird zum Beispiel der «Abendspaziergang Biodiversität auf Gemeindegebiet» vom 11. Juni auf dem Platz starten, und Sie erhalten dabei auch Hintergrundinformationen zu den Überlegungen. Am 14. Juni findet das 1. Begegnungsfest auf dem Platz statt, zu welchem alle herzlich eingeladen sind. Details sind im Veranstaltungskalender oder im Schaukasten zu finden.

Ausführungen

Die wichtigsten Arbeiten, welche im Mai ausgeführt werden: Die drei Eichen werden gepflegt und entsprechend zurechtgeschnitten. Die Bepflanzung wird rund um den Platzrand angepasst und auf mehr Biodiversität ausgerichtet. Dazu wird als Schattenspender ein Maulbeerbaum gepflanzt. Der Kiesplatz wird erweitert, damit der Platz auch im Sommer besser zugänglich ist und zu Aktivitäten wie Boule oder Begegnungen genutzt werden kann. Um die Fläche optimaler zu nutzen, wird der Brunnen leicht versetzt. Neu wird es auch einen Tisch mit zwei Bänkli geben, welche zu zweit verschoben werden können. Der Tisch wurde von Albisbrunn hergestellt und gesponsert von der GGA Affoltern, Gemeinnützige Gesellschaft Affoltern, vielen herzlichen Dank!

Die Massnahmen finden in Absprache zwischen den entsprechenden Ressorts statt und entsprechen unter anderem auch einem geäusserten Bedürfnis der älteren Bevölkerung (siehe Ausgabe 305).

1. Begegnungsfest

14. Juni 2025

10 – 14 Uhr

**«Begegnungsplatz» Mettmenstetten,
Platz gegenüber Gemeindehaus**

Die Kommission für Altersfragen und weitere Organisationen unterstützen Begegnungen in und um Mettmenstetten im Sinne von «gut vernetzt älter werden». Kommen Sie vorbei, treffen Sie bekannte wie auch unbekannte Personen von und um Mettmenstetten bei einem Häppchen. Entdecken Sie das Bücherhäuschen, die Infotafel und einiges mehr.

Auf Ihr Kommen freut sich die KofAM



Renaturierung des Dorfbachs entlang des Chilewegs

Ökologische Aufwertung durch Umgestaltung des Gerinnes und der Böschung



Der Dorfbach entlang des Chilewegs befindet sich derzeit in einem ökomorphologischen Zustand, der als «künstlich und naturfremd» beschrieben wird. Beidseitig der Gewässerböschung ist der Bachlauf mit Steinen verbaut, und die Sohle des Baches mit Steinschwellen stabilisiert. Durch diesen stark verbauten Zustand können kaum gewässertypische Lebensräume für Tiere und Pflanzen im Bereich des Gerinnes und der Böschung entstehen.

Die Eigentümer der landwirtschaftlich genutzten Parzelle, die Erbgemeinschaft Keller-Lüthi, hat die Initiative ergriffen und die Aufwertung des Dorfbachs ins Leben gerufen. Der obere Abschnitt des Projektgebiets beginnt unterhalb des eingedolten Bereichs bei der Wissenbacherstrasse und reicht bis zur Einmündung des Vorderen Dorfbachs. Die Länge dieses Abschnitts beträgt rund 60 Meter. Das Ziel der Aufwertung besteht darin, den natürlichen Lebensraum des Bachs

wiederherzustellen, um die ökologischen Bedingungen für Flora und Fauna zu verbessern. Zusätzlich soll ein positiver Beitrag zur Schaffung eines natürlichen Gewässerbildes in der Ortschaft geleistet werden. Daniel Wyss, der Landwirt, der die Parzelle bewirtschaftet, steht unterstützend hinter dem Vorhaben.

Die Umsetzung der Aufwertungsarbeiten wird von der Firma Rundum Natur übernommen, welche über eine langjährige Erfahrung im naturnahen Wasserbau verfügt. Die Arbeiten starten voraussichtlich Ende Mai und dauern knapp zwei Wochen. Sie umfassen eine schonende Umgestaltung der Uferbereiche sowie eine nachhaltige Stabilisierung des Bachbettes durch ingenieurbologische Massnahmen.

Andreas Nagel
Projektleiter

Häckseldienst

Die nächste Häcksel-Tour findet statt am Montag, den 2. Juni.

Bitte beachten Sie die Anmeldefrist: Mittwoch, den 28. Mai.

Der Häckseldienst ermöglicht Ihnen die Beseitigung von Baum- und Strauchschnitt (Äste bis Ø 40 cm), Länge beliebig. Achtung: Drähte, Steine und Plastik werden nicht verarbeitet.

Wer den Häckseldienst in Anspruch nehmen will, meldet sich schriftlich, persönlich am Schalter oder via Internet über www.mettmenstetten.ch > Dienstleistungen an.

Die Gebühr für diese Dienstleistung beträgt CHF 20.– für den ersten m³ bzw. CHF 15.– für jeden weiteren m³ loser aufgeschichteter Äste, etc. Die Gemeindeverwaltung Mettmnenstetten schickt Ihnen die Rechnung nach der Häckselaktion zu. Wir bitten Sie, das Material gut zugänglich an der Strasse um 7 Uhr bereitzustellen. Anderweitig gelagertes Häckselgut wird nicht bearbeitet.

Gemeindeverwaltung

_____ ✂

Anmeldung

Das Häckselgut möchte ich
☐ behalten ☐ nicht behalten

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Datum: _____



Die Kolumne aus dem Gemeindehaus

Diese Woche sass ich in einer Online-Sitzung – und diesmal war es nicht ein Kollege, der das Protokoll führte, sondern eine künstliche Intelligenz. Sie hat nicht nur jedes Wort mitgeschnitten (bei Redebeiträgen auf Hoch- und Schweizerdeutsch – Chapeau!), sondern gleich ein minutiöses Protokoll erstellt, die Redebeiträge seziiert, eine To-do-Liste zusammengestellt und – zu meinem Erstaunen – sogar meinen eigenen Beitrag zum Sitzungserfolg benotet. Technologischer Fortschritt live und in Farbe! Die höchste Kunst der Führung besteht bekanntlich darin, sich entbehrlich zu machen. Offenbar arbeite ich daran erfolgreicher als mir lieb ist.

Doch so schnell macht uns die KI nicht überflüssig. Denn auch wenn sie flink im Protokollieren ist, gibt es noch vieles, was sie (zum Glück) nicht kann: Sie saniert keine Strassen, baut keine Schulhäuser, beurteilt keine Baugesuche, lüftet keine Sitzungszimmer und verhandelt keine Kompromisse – noch nicht! Klar ist: Der Wind der Veränderung bläst kräftig durch die Amtsstuben. Wie heisst es so schön: Wenn der Wind stärker weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windräder. Zugegeben, Windräder haben es in Mettmenstetten schwer – aber vielleicht sollten wir wenigstens im Kopf welche bauen.

Die KI pflügt gerade unser Berufsbild um, aber vieles bleibt weiterhin echte Handarbeit – und meistens eben auch Menschensache. Doch wehe demjenigen, der es versäumt, den Umgang mit KI zu lernen. Dem blüht ... naja, vielleicht tatsächlich die ultimative Beförderung: in die eigene Entbehrlichkeit!

Oliver Bär
Geschäftsführer

Gute Gründe zum Feiern!

Jubiläen im Juni und Juli 2025

80. Geburtstag:

Béatrice Van Strien, 19.6.1945
Erwin Burch, 02.07.1945
Helene Haab, 03.07.1945
Fernando D'Amato, 06.07.1945
Paul Schläpfer, 07.07.1945

85. Geburtstag:

Hans-Jörg Furrer, 03.07.1940
Elisabeth Zwahlen, 22.07.1940
Otto Schmid, 28.07.1945

97. Geburtstag:

Rosalie Uhlmann, 18.07.1928

98. Geburtstag:

Rosa Kleiner, 05.07.1927

Fiona Locher

Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle

Feuerbrand:

Melden Sie sich bei Feuerbrandverdacht bei der Gemeindeverwaltung

Feuerbrand ist eine bakterielle Pflanzenkrankheit, die in Kernobstanlagen, Hochstammobstgärten und Baumschulen an Apfel-, Birnen- und Quitzenbäumen grossen Schaden anrichten kann. Weitere Pflanzen, die von Feuerbrand befallen werden können, sind beispielsweise Weissdorn, Cotoneaster-Arten, Feuerdorn, Vogelbeere oder Mehlbeere. Feuerbrand kann hingegen weder Kirschen- noch Zwetschgenbäume befallen. Sind an Steinobstbäumen absterbende Triebe zu beobachten, handelt es sich in der Regel um Befall durch die Triebmonilia.

Wie ist Feuerbrand zu erkennen?

Hauptsächlich über die Blüte dringen

die Feuerbrandbakterien in die Wirtspflanzen ein. Vom Blattstiel her über die Blattadern verfärben sich Blüten und Blätter braun bis schwarz. Oft krümmt sich die Spitze befallener Äste hakenförmig. Äste bis hin zur ganzen Pflanze sterben ab. Erste Symptome sind wenige Wochen nach der Blüte, meist ab Anfang Juni, sichtbar.

Was tun bei Befallsverdacht?

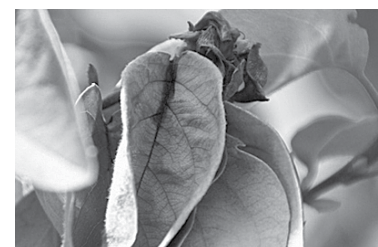
Wenden Sie sich bei einem Verdachtsfall an die Ansprechperson der Gemeinde Mettmenstetten, Heinrich Nägeli, 044 767 18 38 oder 079 481 38 10. Er verfügt über die nötigen Kenntnisse und Kontakte, wie im entsprechenden Fall am besten vorzugehen ist.

Weitere Informationen zu Feuerbrand sind auf www.feuerbrand-zh.ch zu finden.

Stark befallener Weissdorn



Typische Feuerbrand-symptome an Quitte.





Sommer in der Bibliothek Unser Bibliothekskafi

Besuchen Sie uns in unserem schönen Bibliotheks-Café. Hier können Sie verweilen, plaudern, Zeitung lesen, Bücher tauschen und natürlich auch Kaffee trinken. Bei schönem Wetter stehen auch ein paar Tische draussen. Das Bibliotheks-Kafi hat neben den normalen Öffnungszeiten der Bibliothek (von Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr) auch am Mittwoch- und Freitagmorgen von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Am Samstag sind die Bibliothek und das Café von 9 bis 12 Uhr für Sie geöffnet.

Spiel-Treff

2. Juni und 7. Juli

In geselliger Runde Brett- und Kartenspiele spielen. Spielfans ab 16 Jahren sind herzlich willkommen. Jeweils von 19 – 22 Uhr. Unkostenbeitrag CHF 5.–. Voranmeldung: spieltreff.maettmi@sunrise.ch

Strick-Treff

4. & 18. Juni und 2. & 16. Juli

Für jung und alt. Nehmen Sie Ihr Projekt mit und tauschen Sie sich mit anderen aus. Jeder und jede ist herzlich willkommen, in gemütlicher Runde zusammen zu stricken und zu häkeln.

Schach-Abend gemeinsam mit der Öffentlichen Jugendarbeit MKM

4. Juni

Lust wieder einmal Schach zu spielen? Aber niemand kann es oder hat Zeit? Kommen Sie an unseren Schach-Abend vom 4. Juni von 19 bis 21 Uhr in die Bibliothek. Es besteht die Möglichkeit mit verschiedenen Gegnern zu spielen, unter anderem auch gegen Jugendliche der Öffentlichen Jugendarbeit. Schachbretter und Uhren sind vorhanden. Keine Voranmeldung nötig. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Krabbel-Kafi

6. & 20. Juni und 4. Juli

Treffpunkt für die Kleinsten. Für Kinder von 0 bis ca. 4 Jahren und ihre Begleitung. Jeweils von 9 bis 11.30 Uhr.

Pfingsten

7. bis 9. Juni

Die Bibliothek bleibt am Pfingstsonntag, 7. Juni bis und mit Pfingstmontag, 9. Juni, geschlossen.

femmesTISCHE

12. Juni

Möchten Sie sich mit anderen Frauen austauschen, vernetzen und viel Neues erfahren? Die Gesprächsrunden sind für Frauen mit Migrationserfahrung, egal wie lange sie in der Schweiz leben und welche Sprache sie sprechen. Von 9 bis 11 Uhr.

Sommerlektüre-Taschenbuch-Tauschbörse

ab 16. Juni

Suchen Sie eine leichte Lektüre oder einen spannenden Krimi für die Ferien? Auf unserem Bring- und Hol-Tisch werden Sie sicher fündig. Oder bringen Sie gelesene Taschenbücher vorbei, es freut sich sicher jemand darüber.

DräSchiibe-Jubiläums-Kafi

19. Juni

Treffpunkt für alle – gross und klein, jung und alt. Dieses Mal spezielles Jubiläums-Kafi ab 14.30 bis ca. 19 Uhr. Mit Waffeln und Attraktionen.

Buchstart

21. Juni

Vergnügliche Entdeckungsreise in die Welt der Sprache für Kinder von 9 bis 36 Monaten um 9.30 Uhr mit Begleitperson.

Sommer-Apéro

3. Juli, Beginn: 19 Uhr

Stossen Sie mit uns auf den Sommer an. Geniessen den Sommerabend in unserem schönen Bistro bei einem wunderbaren Apéro und stöbern Sie auf den Themen-Tischen oder halten Sie mit unserem Bibliotheksteam einen Schwatz.

Sommerferien

12. Juli bis 17. August

In den Sommerferien sind wir jeweils mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr für Sie da. Die Bibliothek und das Bibliotheks-Café sind geöffnet. Am Freitag, 1. August, bleibt die Bibliothek und das Bibliotheks-Café geschlossen.

BITTE BEACHTEN

Am Freitag, 27. Juni, bleibt die Bibliothek und das Bibliotheks-Café ausnahmsweise geschlossen.

Ihr Bibliotheksteam

Verhandlungserfolg

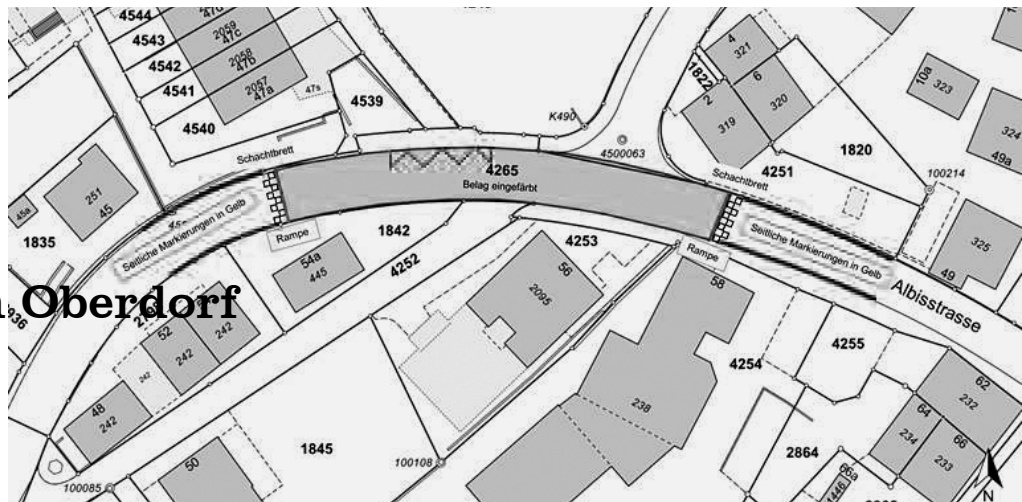
Fussgängerstreifen Oberdorf

Durch konstruktive Zusammenarbeit konnte eine gute Lösung gefunden werden.

Vor Beginn der Bauarbeiten an der Überbauung Albisstrasse 47 wurde die bestehende Bushaltestelle in Fahrtrichtung Dorf vorübergehend verschoben und als provisorische Haltestelle eingerichtet. Nach Abschluss der Bautätigkeiten wurde die Haltestelle auf ausdrücklichen Wunsch des Gemeinderats der Amtsperiode 2018–2022 an ihren ursprünglichen Standort zurückverlegt. Verschiedene alternative Standorte wurden geprüft, jedoch verworfen.

Bei der Albisstrasse handelt es sich um eine Kantonsstrasse; die Prüfung der baulichen Massnahmen obliegt dem Kanton Zürich. Das Tiefbauamt stellte fest, dass die Sichtverhältnisse beim oberhalb der Haltestelle gelegenen Fussgängerstreifen für den bergwärts fahrenden Verkehr nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprachen. Wegen ungenügender Sichtweiten ordnete das Tiefbauamt die Entfernung des Fussgängerstreifens an. Dieser stellt die Verbindung zum Trottoir in Richtung Dorf und Chileweg bergwärts sowie zum Rennweg und zur Schule sicher.

Ein Teil der Anwohnerschaft zeigte sich mit der neuen Verkehrssituation unzufrieden. Ein Komitee lancierte eine Petition zur Wiederherstellung des Fussgängerstreifens. Mit beinahe 500 Unterschriften wurde die Petition, dem Gemeinderat übergeben. Auch der Gemeinderat forderte mittels Beschlusses beim Kanton die Wieder Einrichtung des Fussgängerstreifens. Die Kantonspolizei lehnte dies jedoch nach eingehender Prüfung aufgrund der weiterhin unzureichenden Sichtverhältnisse und den damit verbundenen gesetzlichen Vorgaben ab.



Eine erste Skizze: Die beschlossenen Massnahmen sehen eine Erhöhung der Fahrbahn mit beidseitiger Anrampung sowie farbliche Markierungen vor.

Um eine tragfähige Lösung zu finden, trafen sich im Herbst auf Einladung des Gemeinderates Vertreterinnen und Vertreter des Tiefbauamts des Kantons, des Gemeinderats sowie der Petitionärinnen und Petitionäre zu einer Aussprache. (Mir z Mättmistette berichtete in der Oktoberausgabe darüber.) Der Kanton gab konstruktive Lösungsvorschläge aus diesem Treffen zur weiteren Bearbeitung an ein Verkehrsplanungsbüro. Zur objektiven Einschätzung der Situation liess der Kanton über einen längeren Zeitraum Daten zur Anzahl der Strassenüberquerungen sowie zu den gefahrenen Geschwindigkeiten elektronisch erheben. Die Ergebnisse wurden anschliessend mit der Gemeinde und den Petitionärinnen und Petitionären geteilt.

Im März dieses Jahres fand ein weiteres Treffen zwischen dem Tiefbauamt des Kantons, einer Delegation des Gemeinderats sowie Vertreterinnen und Vertretern der Petition statt. Das beauftragte Verkehrsplanungsbüro stellte elf geprüfte Varianten zur Verbesserung der Verkehrssituation vor und jede Variante wurde mit Massnahmen und Auswirkungen erläutert. Darunter auch die Möglichkeit einer Wiederherstellung des Fussgängerstreifens. Diese hätte jedoch zwingend die Errichtung einer Mittelinsel erfordert, was umfangreiche bauliche Eingriffe und den Erwerb von angrenzendem Land notwendig gemacht hätte – eine Herausforderung angesichts der engen Platzverhältnisse. Die Einführung einer Tempo-30-Zone wurde ebenfalls diskutiert, jedoch aufgrund der zu erwartenden Einsprachen und des damit

verbundenen zeitlichen Aufwands als wenig realistisch eingeschätzt.

Die konsensfähige Lösung

Als konsensfähige Lösung wurde schliesslich folgende Massnahme beschlossen: Erhöhung der Fahrbahn mit beidseitiger Anrampung sowie farbliche Markierungen. Zusätzlich wird die erhöhte Fahrbahn eingefärbt, und auf beiden Seiten der Kurve in Fahrtrichtung Dorf werden breite, gelbe Flächen aufgetragen, um eine optische Verengung des Strassenraums zu erzeugen und so die Fahrgeschwindigkeit zu reduzieren. Das Tiefbauamt des Kantons hat die Umsetzung dieser Massnahme für den Sommer 2025 in Aussicht gestellt. Bei dieser Unterhaltungs-massnahme sind keine Einsprachen möglich – im Gegensatz zu baulichen oder verkehrsrechtlichen Änderungen. Nach der Umsetzung wird der Kanton mittels Monitorings die Wirkung der Massnahme evaluieren und der Gemeinde die Ergebnisse sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse mitteilen.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten – dem Tiefbauamt des Kantons, dem Petitionskomitee sowie dem Gemeinderat – für die konstruktive Zusammenarbeit. Durch das gemeinsame Engagement konnte eine breit abgestützte und praktikable Lösung gefunden werden, die von allen Beteiligten getragen wird.

Jürg Meili

Gemeinderat Mettmenstetten

Informationsveranstaltung

Lassen sich Einfamilienhaus-Quartiere noch weiterbauen?

12. Juni: Öffentlicher Vortrag von Mariette Beyeler, Architektin ETH



Luftaufnahme der Bolletstrasse in Mettmensstetten (© Beni Federer)

Einfamilienhäuser prägen das Ortsbild von Mettmensstetten. Viele wurden in den 1960er- bis 1980er-Jahren gebaut, oft von den heutigen Bewohnern selbst. Doch wie sieht ihre Zukunft aus?

Viele Eigentümerinnen und Eigentümer möchten in ihrem vertrauten Umfeld bleiben, aber ihr Haus wird ihnen zu gross. Sie würden die ungenutzten Raumreserven gerne besser nutzen oder ihr Haus ökologisch weiterentwickeln. Dabei tun sich Hindernisse auf – baurechtliche, finanzielle oder im Verhältnis zur Nachbarschaft. Die Architektin ETH, Mariette Beyeler, zeigt in ihrem Buch «Weiterbauen» und der Website www.metamorphouse.ch anhand konkreter Projekte, wie zukunftsfähige Lösungen für veränderte Bedürfnisse der Bewohner

gefunden werden können. Ihr Ansatz setzt auf Weiterentwicklung – oft unter Einbezug der Nachbarschaft – und bietet zahlreiche Vorteile gegenüber Abriss und Neubau.

Der Gemeinderat Mettmensstetten lädt alle Interessierten ein, diesen zukunftsweisenden Planungsansatz kennenzulernen. Angesichts knapper werdenden Baulands und der Herausforderung der Verdichtung ist eine nachhaltige, gemeinschaftlich gestaltete Entwicklung von grossem öffentlichem Interesse.

Oliver Bär
Geschäftsführer

Vortrag mit Apéro im Singsaal Schulhaus Wygarten am 12. Juni, 17.30 bis ca. 19 Uhr

Metamorphouse

Ziel

Entwicklung einer Methode in Zusammenarbeit mit Gemeinden, um die Eigentümerinnen und Eigentümer von Einfamilienhäusern zu motivieren, das Umbaupotenzial ihres Eigenheims im Einklang mit ihren Lebensplänen auszuloten und zu nutzen.

Konzept

- Sanfte Verdichtung: ohne massive Eingriffe in die bestehende Gebäudeform und die Qualität der Aussenbereiche
- Gewählte Verdichtung: unter Mitwirkung der Eigentümerinnen und Eigentümer, wobei deren Lebenspläne im Zentrum stehen
- Verdichtung zum beiderseitigen Nutzen von Privateigentümerinnen und Privateigentümern sowie der öffentlichen Hand

Herausforderungen

- Begrenzung der Zersiedelung durch Mobilisierung bestehender Reserven
- Neuqualifizierung alternder Quartiere durch Diversifizierung des Wohnraumangebots
- Anpassung der Bauten an sich wandelnden Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner



Wussten Sie, dass ...

unser Wegweiser55+ ein vielseitiges Nachschlagewerk mit vielen inspirierenden Aktivitäten, wertvollen Anlaufstellen und Adressen ist? Der Wegweiser liegt bei der Gemeinde auf oder laufend aktuell auf der Homepage.

Die Quadratur des Kreisels

Die Figuren erfreuen fast alle

Kunst: Ernstfall in Mettmenstetten

Am 28. März veröffentlichte der Anzeiger des Bezirks Affoltern einen Artikel und eine Gastkolumne zur Gestaltung des Kreisels vor dem Rössli. Der Kiesel steht auf einer Kantonsstrasse; für die liebevolle Grünpflege ist die Gemeinde zuständig. Die anonym aufgestellten Figuren hatten für Diskussionen gesorgt: Während einige sie als deplatziert empfanden, sahen andere darin eine kreative Bereicherung. Die Gastkolumne regte eine Umfrage an. Ziel war es, herauszufinden, ob die Kieselgestaltung gefällt und welche Vorschläge die Bevölkerung für die Zukunft hat. Mittlerweile sind 111 Rückmeldungen eingegangen, die sowohl positive als auch kritische Meinungen und zahlreiche kreative Ideen enthalten.

Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

Die Umfrage zeigt eine geradezu überwältigende Zustimmung zur aktuellen Gestaltung des Kreisels. Insgesamt gaben 81,1 % der Teilnehmenden an, dass ihnen die Figuren sehr gut oder gut gefallen, während nur 11,7 % sie schlecht oder sehr schlecht bewerteten. Zudem fanden 62,2 % der Befragten, dass die Figuren gut zur Umgebung und zur Jahreszeit passen. Nur 10,8 %

waren der Ansicht, dass sie gar nicht dazu passen. Die Rückmeldungen stammen zu 64,9 % von Einheimischen und zu 35,1 % von Auswärtigen mit starkem Bezug zum Dorf.

Positive Stimmen

Viele Bürgerinnen und Bürger äusseren sich begeistert über die Kreativität und den Überraschungseffekt der Figuren. Eine Teilnehmerin schrieb: «Die Figuren sind jedes Jahr eine neue Überraschung und mit viel Liebe gebastelt! Das ‚Heinzelmännchen‘ soll seine Werke genauso weitermachen und uns weiterhin in den grauen Monaten ein Lächeln aufs Gesicht zaubern.» Ein anderer Kommentar lobte: «Meiner Meinung nach gibt es keine bessere Gestaltung des Kreisels als diese kreativen und coolen Kunstwerke. Jedes Jahr etwas Neues, liebevoll gestaltet und lustig in der Erscheinung. Grosses Kompliment an die Erschaffer und auch an die Gemeinde, dass solche schönen Farbtupfer toleriert werden!»

Einige Teilnehmer betonten den sozialen Wert der anonymen Kunst: «Lasst den unbekannten Künstler weitermachen. Das fördert Gespräche im Dorf und [wirft] ein gutes Licht auf Mettmenstetten.» Die spontane Aktion der geheimnisvollen «Täterschaft» sollte auf keinen Fall einem «Bünzlitem» zum Opfer fallen, oder wie es eine weitere Stimme zum Ausdruck bringt: «Wenn Sie die entfernen, werde ich nie mehr bei Ihnen um den Kiesel fahren!»

Kritische Stimmen

Trotz zumeist positiver Resonanz gab es auch kritische Rückmeldungen. Einige Bürger forderten eine schlichtere Gestaltung des Kreisels. Ein Kommentar lautete: «Die farbigen Figuren sind ein Scherz. Ein Scherz hat keine lange Überlebensdauer. Die Figuren gehören jetzt wirklich entfernt. Man soll optisch Rücksicht nehmen auf das sorgfältig renovierte Haus ‚zum weissen Rössli‘.» Andere plädierten für eine natürliche Gestaltung: «Saisonale, pflegeleichte Bepflanzung ohne fancy Deko, die beim Fahren ablenkt. Einfach, natürlich und schlicht.»

Eine weitere kritische Stimme äusserte: «Danke, dass ihr diese Umfrage gestartet habt. Der Rösslikiesel ist zu jeder Jahreszeit wunderschön bepflanzt, ein richtiges Bijou. Die Figuren stören für mich das Gesamtbild.»

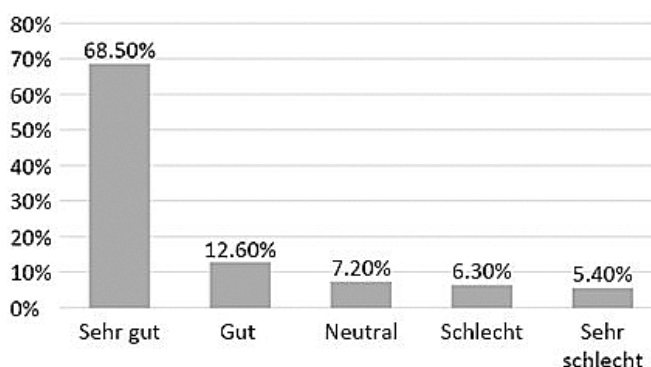
Vorschläge für die zukünftige Gestaltung

Die Umfrage brachte zahlreiche kreative Vorschläge hervor, wie der Kiesel künftig gestaltet werden könnte. Ein Teilnehmer schlug vor: «Warum nicht wechselnde Künstler oder lokale Gruppen wie Kindergärten oder Vereine mit der Gestaltung beauftragen? So hätten alle etwas davon.» Eine andere Idee lautete: «Vielleicht kann man ein Jahresprojekt daraus entwickeln und Kinder, Jugendliche oder Flüchtlinge miteinbeziehen.»

Ein besonders origineller Vorschlag war: «Falls ihr wirklich etwas ändern wollt: Ein riesiges pinkes Einhorn würde passen.» Andere Teilnehmer wünschten sich mehr Bezug zur Jahreszeit: «Bisschen klarer zur Saison fände ich schön, bin aber so oder so glücklich mit den Figuren.»

Einige Stimmen betonten den Wert des Engagements privater Personen: «Alles bleibt wie es ist! Lasst euch überraschen ...», denn «Wer stört sich

Wie gefallen Ihnen die Figuren auf dem Kiesel vor dem «Rössli»?



an einer solchen Kreativität, die die Gemeinde eh nichts kostet??» oder «Die Initiative des Unbekannten sollte so belassen werden. Meine Kinder und ich erfreuen uns an den neuen Figuren und schauen jedes Mal gespannt, wenn wir daran vorbeifahren.»

Fazit

Die Umfrage zur Kreiselgestaltung hat gezeigt, dass die Mehrheit der Bevölkerung Freude an den Figuren hat und auf eine Fortsetzung gespannt ist. Gleichzeitig gibt es Raum für Diskussionen über alternative Ansätze – sei es durch schlichtere Gestaltung oder durch stärkere Einbindung lokaler Gruppen in kreative Projekte. Die anonymen Kunstwerke haben das Dorf belebt und Gespräche angeregt; viele sehen darin einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaft.

Die Ergebnisse verdeutlichen zudem das breite Interesse an diesem Thema und geben Anregungen für zukünftige Projekte in Mettmensstetten. Ob durch professionelle Künstler oder spontane Aktionen lokaler Kreativer – der Kreisel bleibt ein Ort voller Potenzial für künstlerische Vielfalt und gemeinschaftliches Engagement.

Nachtrag (bei Redaktionsschluss)

... und dann waren sie plötzlich weg! So geheimnisvoll wie sie gekommen sind, sind die Figuren wieder verschwunden. Es bleibt spannend: Was macht das Heinzelmännchen, der Harald Nägeli oder Banksy von Mettmensstetten wohl als nächstes?

Lukas Stucky

Gemeinderat Ressort Hochbau

Oliver Bär

Geschäftsführer

Die App parentu hat sich in der Gemeinde etabliert

Die Gemeinde Mettmensstetten setzt seit 2022 auf die App parentu – eine digitale Informationsplattform von Pro Juventute. Eltern mit Kindern von 0 bis 16 Jahren erhalten gezielt Informationen zur Entwicklung ihrer Kinder sowie lokale Veranstaltungshinweise. Push-Benachrichtigungen werden ergänzt durch eine umfangreiche Bibliothek mit Suchfunktion, einen Veranstaltungskalender und eine Linksammlung mit Unterstützungsangeboten. Dank 15 verschiedener Sprachoptionen profitieren auch fremdsprachige Familien.

Bereits rund 480 Personen in Mettmensstetten nutzen parentu, welche auf Initiative der Kommission Frühe Kindheit eingeführt wurde. Allein im letzten Jahr wurden über 100 Veranstaltungen veröffentlicht – vom Ausbildungskurs für Babysitter bis zum Zauberworkshop – sowie zahlreiche Beratungs- und Hilfsangebote, Vereine und Freizeitangebote vorgestellt. Das stärkt zugleich die Vernetzung in unserer Gemeinde



Hier herunterladen:



und schafft ein gesundes, förderliches Umfeld für Kinder und Jugendliche.

Damit die lokalen App-Inhalte aktuell und vielseitig bleiben, sind auch die Akteure im Kinder- und Jugendbereich selbst gefragt! Wer ein Angebot oder eine Veranstaltung auf parentu teilen möchte, kann sich unter parentumettmensstetten@gmail.com melden.

Nicole Hartmann

Für die Kommission Frühe Kindheit



Wussten Sie ...?

Dank einer Spende vom Verschönerungsverein Mettmensstetten steht seit November 2024 eine Babyschaukel neben der Bibliothek. Sie gehört zum Dorfsplatz und ist somit öffentlich! Die Kommission Frühe Kindheit wünscht den Kleinsten viel Spass beim Schaukeln.

Bereit fürs Reisen?

Sind Ihre Reisepapiere noch gültig? Ein kurzer Check lohnt sich immer, denn bis die neuen Dokumente beschafft sind, geht es gute zehn Arbeitstage.

Für verbindliche Einreisebestimmungen empfehlen wir Ihnen, die Reisebüros oder die entsprechenden Konsulate oder Botschaften anzufragen.

Identitätskarte

Wer nur eine Identitätskarte möchte, muss diese persönlich bei der Einwohnerkontrolle seiner Wohnsitzgemeinde beantragen. Die alte Identitätskarte ist zur Entwertung mitzubringen, egal, ob sie noch gültig oder bereits abgelaufen ist. Bei Verlust ist eine Verlustanzeige einer Schweizer Polizeistelle vorzuweisen. Ein neues Passfoto ist mitzubringen

(Frontaufnahme, neutraler Hintergrund, neutraler Gesichtsausdruck, 35 x 45 mm). Wir empfehlen Ihnen, das Passfoto bei einem Fotografen erstellen zu lassen. Alternativ ist es auch möglich, dass die Gemeindeverwaltung vor Ort ein Foto von Ihnen erstellt. Fragen zur Identitätskarte beantwortet Ihnen die Einwohnerkontrolle Mettmensetten, 044 767 90 10.

Pass oder Kombi-Angebot (bestehend aus Pass und Identitätskarte)

Den Antrag und die damit verbundene Vereinbarung eines Termins zur persönlichen Vorsprache wickeln Sie am einfachsten über www.schweizerpass.ch ab. Wer keinen Internet-Zugang hat, kann den Antrag telefonisch unter 043 259 73 73 stellen, muss jedoch mit einer Warteschleife rechnen. Eine

Vorsprache ohne vorherigen Antrag und ohne Terminvereinbarung ist nicht möglich.

Am Termin werden die biometrischen Daten (Foto, Fingerabdrücke und Unterschrift) erfasst. Alte Pässe und Identitätskarten sind mitzubringen, egal, ob sie noch gültig oder bereits abgelaufen sind. Sie müssen entwertet werden, bevor die neuen Ausweise zugestellt werden können. Bei Verlust ist eine Verlustanzeige einer Schweizer Polizeistelle vorzuweisen. Neu eingebürgerte Personen weisen sich bitte mit ihrem ausländischen Pass aus. Bei Neugeborenen ist das Original des Geburtsscheins oder eine Meldebestätigung mitzunehmen.

Gemeindeverwaltung

DIE ZUTAT FÜR UNVERGESSLICHE MOMENTE.



Filona kaufen &
CHF 1'000.- gewinnen!

Mehr Infos:



filona.ch/gewinnspiel

Der Schweizer Frischkäse.

Erhältlich im Volg Mettmensetten.



Frühling voller Action und Begegnung – die OJA MKM lädt ein



Turnierfieber, Leseecke und ein Blick hinter die Kulissen

Der Mai stand bei der Offenen Jugendarbeit MKM ganz im Zeichen von Spannung, Bewegung und Begegnung – allerdings nicht auf herkömmliche Weise. Statt klassischer Wettkämpfe luden wir zu Turnieren der besonderen Art ein, bei denen nicht nur sportliche Fähigkeiten, sondern auch Teamgeist, Taktik und eine ordentliche Portion Humor gefragt waren.

Ob beim Street Soccer, beim turbulenten Bubble Ball oder beim innovativen Carrera Hybrid Turnier – der Spassfaktor war garantiert. Jung und Alt kamen auf ihre Kosten, Nachbarn wurden zu Mitspielern, Jugendliche zu Organisatoren und aus einem Spiel wurde schnell ein Ort der Begegnung. Es war schön zu sehen, wie generationsübergreifend miteinander gelacht, angefeuert und gefeiert wurde – genau so stellen wir uns gelebte Gemeinwesenarbeit vor.

*«Bei Begegnungen passiert
Grosses im Kleinen.»*

Doch damit ist der Turnierfiebermonat noch nicht vorbei – im Juni folgt ein weiteres Highlight: **Das grosse Schachturnier am 4. Juni**, 19 bis 21 Uhr, organisiert in Kooperation mit der Bibliothek Mettmensstetten. Der Veranstaltungsort: die Bibliothek selbst – offen für alle, die Lust auf ein faires Spiel mit Köpfchen haben. Einige Jugendliche aus unserem Treff sind bereits geübte Spieler und freuen sich auf knifflige Gegner*innen. Ob Anfänger*in oder erfahrener Schachprofi – jede und jeder ist willkommen. Anmelden kann man sich direkt vor Ort oder spontan am Turniertag.



Turbulentes Bubble Ball Spiel im Mai.

Apropos Bibliothek: Unsere Zusammenarbeit mit der Bibliothek Mettmensstetten hat kürzlich eine neue Dimension angenommen. Seit Kurzem zielt ein grosses Bücherregal – ein Geschenk der Bibliothek – unseren Jugendraum Sputnik. Regelmässig bestückt mit aktuellen Büchern lädt es zum Schmökern, Ausleihen oder einfach Verweilen ein – drinnen auf der Couch, in der neuen Leseecke oder draussen in der Sonne auf unseren Rattan-Sofas. Doch das Regal ist mehr als nur ein Möbelstück: Es markiert den Start unserer neuen Themenmonate. Geplant sind kleine Vorlesungen, Filmabende und kreative Gesprächsrunden – alles gemeinsam mit Jugendlichen gestaltet. Wer das Buch kennt, wird den Film mit anderen Augen sehen – und wer den Film liebt, vielleicht zur Leseratte.

Ein besonderer Termin steht ebenfalls bevor: Am 6. Juni von 17 bis 19 Uhr öffnen wir beim **Abend der offenen Tür** unsere Türen. Wir laden die ganze Bevölkerung ein, den Treff Sputnik kennenzulernen, unsere Arbeit zu verstehen und mit uns ins Gespräch zu kommen. Neben einem feinen Apéro

gibt es Einblicke in unsere Räumlichkeiten, unsere pädagogischen Ansätze und die Menschen, die hinter der offenen Kinder- und Jugendarbeit MKM stehen. Die offene Jugendarbeit lebt von Begegnung, Vielfalt und Teilhabe – und im Frühling 2025 zeigt sich einmal mehr: Wenn Raum entsteht, in welchem Menschen sich willkommen fühlen, passiert Grosses im Kleinen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Arja Hanselmann und Filiberto Votta
Ihr Team der OJA MKM



Spannendes Street Soccer Turnier



Der Waldknigge

für einen gemeinsamen respektvollen Umgang mit der Natur!

Der Wald ist weit mehr als eine Ansammlung von Bäumen – er ist ein komplexes Ökosystem und bietet unzähligen Tier- und Pflanzenarten eine unverzichtbare Lebensgrundlage. Gleichzeitig ist er ein wertvoller Erholungsraum für die Menschen, die ihn zum Spazieren, Wandern, Velofahren oder zur sportlichen Betätigung nutzen.

Damit die Interessen von Natur und Mensch im Gleichgewicht bleiben, ist ein respektvolles Miteinander essenziell. Genau hier setzt das Naturnetz Knonauer Amt gemeinsam mit den Gemeinden der Region an. Die Organisation wurde vor vier Jahren durch die Standortförderung Knonauer Amt ins Leben gerufen und hat sich dem Schutz und der nachhaltigen Entwicklung der natürlichen Landschaftsräume verschrieben. Ein besonderes Anliegen ist dabei die Reduktion von Nutzungskonflikten im Wald, da der Druck auf die Biodiversität stetig wächst.

In den letzten Jahren haben sich die Herausforderungen im Wald verstärkt. Immer mehr Menschen suchen dort Entspannung, Sport oder Freizeitaktivitäten – und das zu jeder Jahreszeit. Diese Mehrfachnutzung bringt jedoch zunehmend Konflikte mit sich.

Um diese Herausforderungen gezielt anzugehen, organisierte das Naturnetz Knonauer Amt einen runden Tisch mit Betroffenen und Nutzergruppen. Das

Ziel war klar: eine gemeinsame Strategie zur Sensibilisierung der Bevölkerung entwickeln. Dabei wurde deutlich, dass eine verbesserte Kommunikation und gezielte Aufklärung notwendig sind, um die Nutzungskonflikte zu entschärfen. Insbesondere wurde der Wunsch geäußert, eine vermittelnde Funktion einzunehmen, um den Austausch zwischen den verschiedenen Nutzergruppen zu fördern. Ein bewährtes Konzept wurde dabei als besonders vielversprechend angesehen: der Waldknigge, der in der Region Pfannenstiel bereits erfolgreich im Einsatz ist.

Der Waldknigge ist ein innovatives Konzept, das spielerisch die wichtigsten Verhaltensregeln im Wald vermittelt. Das zentrale Element des Waldknigges ist ein anschauliches Wimmelbild, das typische Situationen im Wald zeigt – von Erholungssuchenden über Sportler bis hin zu Wildtieren. Durch humorvolle und leicht verständliche Darstellungen wird verdeutlicht, welche Verhaltensweisen erwünscht sind und welche Konflikte entstehen können.

Die Waldknigge vermittelt auf einfache und einprägsame Weise die folgenden Grundsätze für ein rücksichtsvolles Verhalten im Wald:

1. Richtige Verhaltensweise im Wald

» Markierte Wege nicht verlassen, unnötigen Lärm vermeiden, Tiere nicht stören.

» Keine Abfälle hinterlassen – was mit-

gebracht wird, sollte auch wieder mitgenommen werden.

» Feuer nur an erlaubten Stellen entfachen, um Waldbrände zu vermeiden.

2. Bedeutung der Biodiversität

» Warum der Schutz von Pflanzen und Tieren essenziell für das Ökosystem Wald ist.

» Wie sich kleine Störungen (z. B. das Pflücken von Blumen oder das Aufscheuchen von Wild) auf das Gleichgewicht der Natur auswirken können.

3. Nachhaltige Waldnutzung und Klimawandel

» Warum Holz eine wertvolle, aber begrenzte Ressource ist.

» Welche Rolle der Wald als CO₂-Speicher spielt und wie sich der Klimawandel auf ihn auswirkt.

4. Respekt und Toleranz zwischen verschiedenen Nutzergruppen

» Spaziergänger, Jogger, Reiter und Biker teilen sich den Wald – gegenseitige Rücksichtnahme ist gefragt.

» Konflikte vermeiden: Sich mit einem freundlichen «Grüezi» begegnen, Geschwindigkeit anpassen und auf andere Rücksicht nehmen.

Durch diese vier Leitlinien wird der Waldknigge zu einem Wegweiser für einen nachhaltigen und achtsamen Umgang mit dem Wald. Um die Umsetzung zu fördern, wurden in der Gemeinde Mettmensstetten drei Infotafeln in den Gebieten Grütthau, Feuerstelle Paradis und Allmend eingerichtet. Dort erhalten Besucher Informationen über den Waldknigge und wertvolle Hinweise für ein harmonisches Miteinander im Wald. Mit dieser Initiative leistet die Gemeinde Mettmensstetten einen wichtigen Beitrag dazu, dass unser Wald auch für zukünftige Generationen ein wertvoller Lebensraum bleibt.

Jürg Meili
Gemeinderat



psm Primarschule
Mattenstetten

Ein Tag in der Logopädie

Wir sind drei Logopädinnen, Esther Irniger, Sabrina Steitz und Maja Vodola und therapieren Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Im Logoteam zu arbeiten ist äusserst wertvoll, da wir unser Fachwissen untereinander austauschen können. Unser Alltag ist vielseitig und abwechslungsreich, weil jedes Kind anders ist.

Als erstes Kind begrüsse ich Elin*, ein Kindergartenkind. Zuerst erzähle ich mit der Handpuppe «Hexe Mira» eine Geschichte: Heute hat Mira eine Fledermaus gefunden, die ihren Flügel verstaucht hat und nicht mehr fliegen kann. Wir spielen die Szene mit den Figuren am Boden. Wie kann Mira der Fledermaus helfen? Elin entwickelt eine eigene Idee: «D'Häx Mira cha ä Salbi mache. Sie cha d'Salbi dä Flädermuus bringe.» Wir spielen Elins Idee. Im Spiel baut Elin innere Vorstellungen/Bilder auf. Diese helfen ihr, sich den Ablauf zu merken. Schafft sie es, sich an die ganze Geschichte zu erinnern? Das gelingt ihr mit wenig Hilfe. Wir machen eine Aufnahme mit der App «Book Creator», wie Elin die Geschichte erzählt. Ergänzend erstelle ich ein Hörbuch mit Fotos.

Der nächste Schüler ist Lukas*. Er hat Mühe, Wörter verbunden zu lesen, das Gelesene zu verstehen und kann bisher nur wenige Wörter auf Anhieb erkennen (Sichtwortschatz). Wir spielen zusammen das Lernspiel «Leseratte». Schaffen wir es, alle Leseaufgaben zu lösen und die passenden Wörter zusammenzuschieben, bevor die Ratte das goldene Buch anfrisst? Lukas liest die Lesekarten mit mir. Schwierige Wörter tippe ich an, er liest sie so lange, bis es flüssig funktioniert. Nun werden die Wörter auf der Labyrinth-Tafel gesucht und die Bilder zusammengeschieben. Lukas merkt sich die



Schülerin mit Lernspiel Leseratte

gefährlichen Mäuselöcher gut. Die Ratte muss stehen bleiben. Gewonnen! Lukas schreibt die gelesenen Wörter am Ende fast alle richtig in sein Wörterbuch. Prima gemacht, Lukas!

Nach der Schule werten wir die Lektionen schriftlich aus, halten Therapiefortschritte fest und planen die nächste Lektion. Wir arbeiten mit Eltern, Lehrpersonen und Fachstellen zusammen. In einer Abklärung erfassen wir das Sprachniveau des Kindes oder seinen Lernstand im Lesen und Schreiben, werten die Ergebnisse aus und erstellen einen individuellen Therapieplan. Die Therapieziele erreichen wir oft im Spiel und mit spezifisch logopädischen Materialien. Dabei berücksichtigen wir die Interessen des Kindes, ermöglichen ihm Erfolgserlebnisse und stärken sein Selbstvertrauen.

Was ist Logopädie?

Logopädie unterstützt Menschen vom Kleinkind bis zum Senior. Sie ist zuständig für die Verbesserung und Förderung der mündlichen und schriftlichen Sprache und der Kommunikationsfähigkeit. Weitere Arbeitsfelder sind Spitäler, Behinderteninstitutionen oder freie Praxen.

Wann braucht ein Kind Logopädie?

Spricht das Kind flüssig und gut verständlich? Findet es das treffende Wort? Bildet es richtige Sätze? Kann es Aufträge und Geschichten verstehen? Hat es eine klare Stimme? Hat es Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben?

Wie bekommt ein Kind Logopädie?

Die Lehrpersonen melden das Kind in Absprache mit den Eltern für eine Abklärung an. Zudem besuchen wir den 2. Kindergarten und führen im Einer- oder Zweiersetting ein Sprachscreening durch. Bei Bedarf leiten wir eine Abklärung ein.

Kinderaussagen über Logopädie:

«Sie händ aber viel Spielsache. Mir händ hüt nume gspielt. Ich wett am liebschte do bliebe. D'Schatzsuechi findi super. Mit em Tobi schrieibi gärn Brief. Logo findi cool und es macht au Spass.»

Maja Vodola
Logopädin

* Name des Kindes geändert



Einblick:

Unser Campus ist etwas ganz Besonderes



Ivan Erne, der dieses Jahr als Leiter Facility Management sein 10-jähriges Jubiläum feiert, stellt die Schulanlage der Sekundarschule Knonau-Maschwanden-Mettmenstetten vor.

Das Besondere an diesem Campus ist, dass er zentral gelegen ist und die Wege kurz sind. Alle wichtigen Gebäude sind an einem Ort.

Die Schulanlage besteht aus dem alten Realschulhaus, der alten Sekundarschule, dem Schulhaus Wygarten 1, welches vor nicht allzu langer Zeit für die steigende Schülerzahl aufgestockt wurde, und dem Schulhaus Wygarten 2, welches als «UFO» bezeichnet wird und eigentlich die Form einer Arche darstellen soll. Zum Wygarten 1 gehört der Spezialtrakt mit Mehrzweckhalle, Hallenbad und Singsaal. Dann gibt es noch die ehemalige Hauswartwohnung neben der Turnhalle. Sie wird im Moment an ukrainische Flüchtlinge vermietet. Und sie war zwischenzeitlich auch schon das Daheim vom Hort der Primarschule.

Der Singsaal, die Mehrzweckhalle und auch das Hallenbad werden neben den ansässigen auch rege von externen Besuchern genutzt. So finden in der grossen Mehrzweckhalle wiederholt die legendären Kränzli des Turnvereins statt und im Singsaal wird mit der Musikschule regelmässig musiziert oder Vereine nutzen den Saal für eigene

Anlässe. Im Hallenbad finden unter anderem die Schulschwimmstunden statt. Und manch einer hat hier Schwimmen gelernt.

Die Wartung für alle Anlagen wird von Ivan Erne und seinen Mitarbeitenden geleistet. So werden täglich die Wasserwerte des Hallenbades mehrmals geprüft und dokumentiert. Und auch bei der innovativen Energiezentrale mit Wärmepumpen, sechs an der Zahl, bedarf es diverser Kontrollen.

«Kein Tag ist gleich wie der andere. Das gefällt mir.»

Diese sogenannte Hybridbox ist das Kernstück des Campus. Die Wärmekraftkoppelung liefert Wärme und Strom. Im Winter, wenn die PV-Anlage zu wenig Energie liefert, wird mit Biogas das Blockheizkraftwerk betrieben, dieses gibt Wärme ab und erzeugt Strom für die Wärmepumpen. Im Sommer wird mit reiner Sonnenenergie geheizt und Strom erzeugt. Die dafür notwendigen PV-Anlagen befinden sich auf der Turnhalle, auf dem aufgestockten Wygarten 1 und auf dem alten Realschulhaus. Dieses umweltfreundliche System ist CO₂-neutral. Mit diesem Energie-System wird auch das Wasser im Hallenbad aufgeheizt. Auf dem Dach des Singsaals sind grosse Ventilatoren zur Kühlung montiert.

Im Moment gehen rund 300 Schülerinnen und Schüler in der *sek mättmi* zur Schule. Gemäss Ivan Erne gibt es immer etwas zu tun. Kein Tag sei gleich wie der andere. Dieses Jahr stehen die Planung und Umsetzung eines neuen, komplett überdachten Veloabstellplatzes an. Dann soll die Schulküche im Wygarten 2 erneuert werden. Auch die Unterstützung diverser Schülerprojekte

gehören zu Ivan Ernes Arbeit. Er pflegt einen freundlichen Kontakt mit den Jugendlichen und will nicht wie früher der Hausmeister mit dem blauen «Übergwändli» sein, der Strafen verteilt. Ihm gefällt seine Arbeit sehr, er sei «sein eigener Chef» und könne seine Arbeit jeden Tag selber einteilen. Die zehn Jahre, die er hier sei, seien schnell vorbei gegangen, und dass er das Inserat damals gesehen und sich beworben habe, sei ein Glücksfall gewesen. Vor der Tätigkeit an der Sekundarschule hier war er bereits in Zürich Leiter Facility Management an einer grossen Schule. In Mettmensstetten gefällt ihm die persönliche und wertschätzende Zusammenarbeit. Sei es mit der Schulleitung, der Schulpflege, den Lehrpersonen, der Schulverwaltung und wie erwähnt mit den Jugendlichen. In den zehn Jahren hat er einige Aus- und Weiterbildungen gemacht, um immer auf dem neuesten Stand zu sein. Das



Technikzentrale mit der Hybridbox mit 240 kw/h.

sei spannend und sehr bereichernd für seine Arbeit als Leiter Facility Management, eine Arbeit, welche in all den Jahren, in denen er hier ist, immer vielseitiger und anspruchsvoller geworden sei.

Daniela Lackner

Redaktionsteam Mir z'Mättmistette



Katholische Pfarrei St. Burkard
Mettmensstetten

Pfarrei St. Burkard feiert 90 Jahre

Gottesdienst und Pfarreifest zum 90. Jubiläum St. Burkard mit Schulabschluss und Grillplausch am 22. Juni

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» (Mt. 18,20)

In diesem Jahr, 2025, feiert unsere Pfarrei St. Burkard ihren 90. Geburtstag: 90 Jahre gelebte Gemeinschaft. Seit 1934 steht unsere Pfarrei immer als Ort des Zusammenlebens, des Gebetes und der Hoffnung. Sie ist und bleibt unsere geistliche Heimat. Viele Generationen haben in St. Burkard Gottesdienste gefeiert, Sakramente empfangen, Freud und Leid geteilt und das Miteinander erlebt.

Herzliches Vergelt's Gott an alle, die in diesen 90 Jahren unsere Pfarrei mitgetragen, mitgestaltet und lebendig gehalten haben – durch Gebet, Dienst und freiwillige Arbeit. Auf die

Fürsprache unseres Kirchenpatrons St. Burkard möge der liebe Gott unsere Pfarrei weiterführen und in Zukunft mit seinem Segen begleiten, damit alle Mitglieder weiterhin Zeugnis seiner Liebe und Zuwendung geben können.

Das feiern wir am **Sonntag, 22. Juni, um 11 Uhr** am Pfarreifest. Musikalisch begleiten Anette Bodenhöfer, José Sifontes und Kinderchor St. Burkard. Anschliessend Grillplausch und Spiele rund ums Pfarreizentrum.

Proben Kinderchor

Die Proben für den Kinderchor finden jeweils am Mittwoch von 16 – 17 Uhr in der Kirche statt **am 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni.**

Auf die nächsten 90 Jahre! Alles Gute zum Geburtstag, St. Burkard!

Ignace Bisewo, Pfarrer und Team

Impulsweg St. Burkard

Passend zu unserem Jahresthema «St. Burkard klingt» können Sie unseren Impuls-Weg mit verschiedenen Stationen zum Nachdenken und zum Innehalten besuchen.

Pfingstgottesdienst am Sonntag, 8. Juni um 11 Uhr

mit Pfr. Ignace Bisewo, Diakon Matthias Kühle, Eva Camenzind und Adrian Steiner. Mitgestaltet von Jugendlichen.

Musik:

Anette Bodenhöfer und Sing-mit-Chor

Sonntagsfir für alle Kinder mit Sandra Hanke.

Anschliessend Mittagessen, organisiert vom Pfarreirat St. Burkard

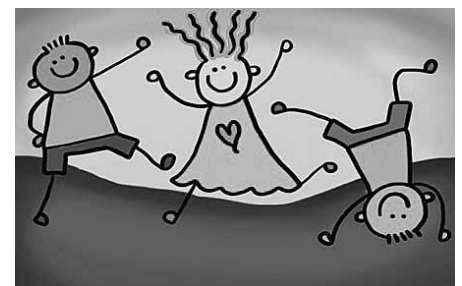
Sommerferien – eine gesegnete Auszeit

Die Sommerferien laden uns ein, zur Ruhe zu kommen – Abstand vom Alltag zu gewinnen, neue Kraft zu schöpfen. Gerade in dieser Zeit kann es guttun, innezuhalten und sich neu auf das Wesentliche zu besinnen: auf Gott, der uns trägt, auch wenn das Leben turbulent ist. Jesus selbst zog sich immer wieder an stille Orte zurück, um Zeit mit dem Vater zu verbringen. Auch wir dürfen diese Wochen nutzen, um unser Herz neu auszurichten – im Gebet, in der Natur, im Miteinander. *«Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.»* (Matthäus 11,28, Elberfelder Bibel)



Möge diese Sommerzeit dir Erholung bringen – für Körper, Seele und Geist. Gottes Segen auf all deinen Wegen!

Das Pfarreiteam St. Burkard



Fiire mit de Chliine

jeweils mittwochs um 9.30 Uhr
18. Juni, kath. Kirche Mettmensstetten

Wir freuen uns auf viele Kinder mit Begleitung.

Maria-Rosa Agustoni, Astrid Abel und Fabienne Dobler

reformierte
kirche knonauer amt

Wir pflegen die Kirche ...

Die Sigrist:innen-Arbeit ist selten direkt sichtbar. Wir stehen meistens am Eingang der Kirche und begrüßen die Gottesdienstbesucher:innen.

Im Hintergrund sind wir aber für einiges mehr zuständig. Wir nehmen während des Gottesdienstes die Gastgeberrolle ein. Uns ist wichtig, dass alle sich willkommen fühlen und die Kirche sowie der Garten einen einladenden Eindruck vermitteln.

- Wir unterstützen Pfarrer:innen im Hintergrund, Musiker:innen während Konzerten, Sozialdiakon:innen bei Veranstaltungen.
- Wir sorgen allgemein dafür, dass sich unsere Mitarbeiter:innen und Besucher:innen in unseren Räumen wohlfühlen.
- Wir sind auch zuständig für die Reinigung, Pflege und den Unterhalt von Kirche und Garten.

Gerne möchten wir unser Team etwas verjüngen. Wir wünschen uns eine kontaktfreudige Person mit gutem Zugang zu allen Altersgruppen und die Freude am Umgang mit Menschen hat. **Haben Sie Lust, bei uns mitzutun?**

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ernst Suter, ernst.suter@ref-knonaueramt.ch, oder Heidi Ackermann, heidi.ackermann@ref-knonaueramt.ch.



Kolibri Sommerlager: In der Bläsimüli (Russikon)

Vor der Zeit mit der Familie nochmals intensiv mit Freunden zusammen sein. Mit ihnen tolle Abenteuer erleben, spielen, lachen, singen, basteln, neue Freunde kennenlernen, eine ganze Woche lang oder zum Einsteigen nur zwei Tage – das ist doch bestimmt auch etwas für euch. Reserviert euch das Datum schon jetzt:

**Sommerlager (ab 1. bis ca. 4. Klasse):
Sonntag, 13. Juli, bis Freitag, 18. Juli.
Erlebnistage (Kindergarten): Sonntag
bis Montag, 13. bis 14. Juli.**

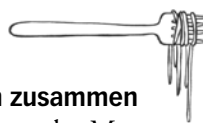
Eine detaillierte Ausschreibung folgt per Post und auf der Homepage, für Fragen vorweg ruft einfach an, oder schreibt eine E-Mail:

079 632 23 04
Regula.Tedaldi@ref-knonaueramt.ch

Regula Tedaldi
Für das Vorbereitungsteam

Zmittag'sTreff in der ETG

ETG
Evangelische Taufergemeinden



Jung und Alt essen zusammen

Immer am 1. Dienstag des Monats.
Alle sind eingeladen, eine Anmeldung ist nicht zwingend.

Reservieren Sie sich folgende Daten:
Dienstag, 3. Juni, 12 – 13.30 Uhr
Dienstag, 1. Juli, 12 – 13.30 Uhr

Weitere Infos auf der Homepage:
www.etg-mettmenstetten.ch/veranstaltungen/spezielle-veranstaltungen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Judith Koch, 044 768 23 74. Wir freuen uns auf Sie!

Margrit, Hanspeter, Eva, Hanna und Judith
Evangelische Taufergemeinde
Weidstrasse 20, Mettmensstetten



Die 2025 neu aufgenommenen Mitglieder

Ordentliche Generalversammlung Gewerbe MKM

Am Freitag, 28. März, fand die ordentliche Generalversammlung des Gewerbevereins Mettmnenstetten – Knou – Maschwanden auf dem Hof Stöckweid, Uttenberg, Knou statt.

Mit 72 Teilnehmenden übertraf dies das Rekordjahr 2022. Ab 18 Uhr waren die Mitglieder zum Apéro eingeladen, welcher vom Verein offeriert wurde. Viele Mitglieder nutzten diesen bereits für angeregte Gespräche und Networking. Kurz nach 18.30 Uhr eröffnete der Präsident, Thomas Strebel, die offizielle Versammlung. Er freute sich sehr, dass er seine zweite Versammlung als Präsident vor so vielen Mitgliedern und Neumitglieder leiten durfte.

Viele Neumitglieder

Dieses Jahr ist sowieso ein absolutes Rekordjahr für Gewerbe MKM. Es hatten nämlich sechzehn neue Mitglieder die Aufnahme in den Verein beantragt. Dies ist eine so grosse Anzahl, wie es bisher noch nie in der Vereinsgeschichte gab. Mit einem grossen Applaus wurden in den Gewerbeverein MKM aufgenommen: Baugeschäft De Luigi AG, Affoltern am Albis; Mario De Luigi; Bickel-Esposito GmbH, Mettmnenstetten, Regula Esposito und Fredy Bickel; Dettling Immobilien AG, Zug, Patrik Dettling; fromSuisse Ost GmbH, Knou, Rolf Hochuli;

Heike Kuntz Nail-Art und Fusspflege, Mettmnenstetten; IVNI GmbH, Mettmnenstetten; Bernhard Markovic, Kafi Restaurant Mättmi, Mettmnenstetten; Brigitte Moser; Maler André Koch GmbH, Affoltern am Albis; Robin Meier, PeakFrames GmbH, Mettmnenstetten; Elias Rüetschi, Ringger + Bolt AG, Affoltern am Albis; Marc Zimmermann, Rolf's Schuhservice, Mettmnenstetten, Rolf Baumann; RSteiner Weine, Maschwanden, Richard Steiner; Schärer + Beck AG, Steinhausen, Stefan Schärer; Tincan AG, Zug, Raphael Willi; WurzelRaum GmbH, Mettmnenstetten, Fabio Stutzer; Zürcher Kantonalbank, Affoltern am Albis, Lukas Bisegger. Herzlich willkommen!

Rückblick auf das Vereinsjahr

Thomas Strebel blickte auf ein spannendes Vereinsjahr zurück. Persönlich freute ihn besonders, dass der Gewerbelunch, welchen er 2018 ins Leben gerufen hatte, noch mehr Anklang findet und für sehr viele Gewerbler:innen zum Fixpunkt in der Agenda geworden ist. Neben den Lunch-Terminen stossen auch die After-Work-Apéros im Depot Knou auf sehr gute Resonanz. Auch die weiteren spannenden Anlässe sowie der jährliche Vereinsausflug sind immer gut besucht und bieten den Mitgliedern viel. Der Seniorenausflug, welcher seit Jahren von Vreni Spinner

und Liselotte Trachsel organisiert wird, führte dieses Jahr mit gegen hundert Teilnehmenden nach Bad Säckingen. Der Präsident war natürlich extrem erfreut über den Rekord-Zuwachs an neuen Mitgliedern und führte aus, dass man aber auch einiges dafür tue und der Kitt im Verein durch die verschiedenen Anlässe sehr gut sei.

Des Weiteren wurde die Neufassung der Vereinsstatuten ohne Gegenstimmen verabschiedet. Und last but not least wurde Thomas Strebel einstimmig für weitere zwei Jahre als Präsident gewählt.

Vorstand mit frisch gewähltem Präsidenten

Nach etwas mehr als einer Stunde erklärte der Präsident die Versammlung für beendet und man ging zum gemütlichen Teil über. Die Anwesenden genossen ein feines Nachtessen, welches vom Team der Familie Duperrex köstlich zubereitet wurde. An den langen Tischen fanden spannende Gespräche statt. Viele Mitglieder liessen danach den Abend in der wieder eröffneten Rössli-Bar in Mettmnenstetten ausklingen.

Corinne Huss

Vorstandsmitglied Gewerbe MKM
www.gewerbe-mkm.ch



Wer hat den Biber gesehen?

Im letzten Mir z'Mättmistette haben wir bei «Aufgefallen ist uns ...» einen angenagten Baum gezeigt. Seit Sommer 2024 sind am Haselbach Biber zuhause.

Vermutlich sind es zwei an der Zahl, leider wurden sie bis jetzt aber noch nicht gesichtet. Aber man sieht ihre Spuren an diesen angeknabberten Bäumen und einem imposanten Damm, mit welchem der Biber den Haselbach staut.



Der Biber war vor 100 Jahren in der Schweiz ausgerottet. Mittlerweile zählen wir wieder knapp 5'000 Biber in Schweizer Flüssen und Seen. Die Zahl hat sich innert 15 Jahren verdreifacht. Der Biber und seine Dämme sind in der Schweiz geschützt und er zählt seit 2022 nicht mehr als gefährdet. Biber sind die grössten einheimischen Nagetiere in Europa. Die Wirkung auf ihre Umgebung ist gross: Sie fällen, stauen, graben – und gestalten damit ihren Lebensraum mit grossem Eifer um.

Der Biber verbringt nur rund zwei bis drei Stunden im Wasser, die restliche Zeit hält er sich auf dem Land auf. Er kommt erst in der Abenddämmerung aus seinem Bau. Als erstes sucht er

Nahrung. Der Biber ist Vegetarier und ernährt sich im Frühling und Sommer von Kräutern und Stauden, aber auch von landwirtschaftlichen Kulturen. Im Herbst und Winter fällt er vermehrt Bäume und ernährt sich von Knospen und der Rinde der umgelegten Gewächse.

Nachaktiver Nager

Wenn er in der Abenddämmerung aus dem Bau kommt, kontrolliert er Dämme, Bau und Reviergrenzen, pflegt sein Fell und die sozialen Kontakte zu seinen Familienmitgliedern. Der Biber ist monogam, und die Jungen bleiben bei der Familie, bis der Wurf Jungtiere im übernächsten Frühling geboren wird. Dann ziehen diese weiter und bilden eine eigene Familie. Biber beginnen im Alter von zwei bis drei Jahren mit der Fortpflanzung. Paarungszeit ist von Dezember bis Mai. Die Jungtiere werden im Frühjahr oder Frühsommer geboren. Die Tragzeit beträgt rund 105 Tage. Ein Wurf hat ein bis drei Junge.

Der Biber ist ein Säugetier

An Land ist er eher behäbig unterwegs, unter Wasser ist das er aber in seinem Element: Die entenartigen Hinterpfoten mit Schwimmhäuten nutzt er als Antrieb, den beschuppten Schwanz zum Navigieren.

Konflikte mit den Menschen

Der Biber breitet sich in der Schweiz weiter aus. Die Tiere können Konflikte mit Menschen verursachen, wenn sie in der Kulturlandschaft aktiv werden. Das kann zu Schäden an der Infrastruktur, überschwemmten Wiesen

und gefälltten Bäumen führen. Dies führt dazu, dass Wege und Strassen gesperrt werden müssen, um Sicherheit vor umstürzenden Bäumen oder nachgebendem Untergrund zu schaffen. Da durch den Damm der Bach aufgestaut wird, kann dies Folgen für die Entwässerungsinfrastruktur haben. Kommen die Abflüsse von Drainagen und Entwässerungsleitungen unter der Wasseroberfläche des aufgestauten

«Biber sind Botschafter der Biodiversität.»

Bachs zu liegen, so ist die Funktionsfähigkeit nicht mehr gewährleistet. Dies führt zur Vernässung von Feldern und verunmöglicht deren bodenschonende, bestimmungsgemässe Nutzung. Die Naturschutzverbände sind aber bestrebt, für alle Beteiligten jeweils gute Lösungen zu finden. So werden Abläufe, Zuläufe und Durchlässe mit Gittern gesichert. Bäume werden mit Drahtgitter am Stamm eingezäunt. Und im Thurgau haben zum Beispiel Freiwillige um einen Rübenacker einen Elektrozaun gesteckt, um die Rüben zu schützen. Manchmal werden ganze Biberfamilien in andere Regionen verfrachtet.

Naturschützer befürchten unnötigen Abschuss

Seit Februar können die Kantone einzelne Biber schiessen, wenn sie erhebliche Schäden anrichten oder Menschen gefährden. Etwa dann, wenn durch Biberschäden Bäche überlaufen und dadurch Wiesen und Gebäude überschwemmt werden können. Pro



Natura, WWF und Birdlife Schweiz befürchten, dass der Biber künftig präventiv geschossen wird. Denn als «Schaden» wird in der revidierten Jagdverordnung bereits «der Beginn der Tätigkeit des Bibers, das heisst das Untergraben vor Einsturz oder das Aufstauen vor der Überflutung» bezeichnet.

Der Biber ist ein grosser Gewinn für die Artenvielfalt

Der Biber ist ökologisch gesehen eine Schlüsselart. Das heisst der Biber ist eine Tierart, die zur Definition eines Ökosystems beiträgt. Eine vom Bund in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass Biber die Artenvielfalt merklich steigern. Deshalb solle man den Biber wo immer möglich wirken lassen: Er krampft sozusagen gratis für die Biodiversität. Wenn der Biber auftaucht, erblüht die Vielfalt. Gewässer mit Bibern scheinen zudem auch widerstandsfähiger gegen den Klimawandel. Kein anderes Wildtier hat eine so vielfältig positive Wirkung auf die Umwelt wie der Biber. Nutzen wir seine Gratisarbeit!

Daniela Lackner

Redaktionsteam Mir z'Mättmistette

Riffi Märt Liebi

Der Markt für Geniesser:innen.

Das Warten hat endlich ein Ende. Es freut mich sehr, darf ich dieses Jahr die bereits 7. Saison ankündigen und am 6. September die 20. Ausgabe vom Riffi Märt Liebi feiern! Der Essens- und Blumen-Markt ist ein Anlass für Geniesser:innen und findet dreimal im Jahr statt. Es werden Produkte von Rifferswiler:innen und Produzent:innen im Umkreis von maximal zehn Kilometern angeboten.

Es werden euch altbekannte und geliebte saisonale Produkte sowie Neuigkeiten erfreuen: Frisches, knackiges Gemüse, alte und neue Obstsorten, diverse Würste, regionaler Käse, veredelte Schokolade, süsse und salzige Backwaren, Spezialitäten-Biere, fermentierte Getränke mit Kräutern, Beeren und Pilzen, kreative Chili-Variationen und diverse Sugos und Pestos. Das Brot und die Pizza werden wie immer frisch vor Ort im Dorfbackofen gebacken, das Sagibräu Bier mit Rifferswiler Quellwasser gebraut und die Floristik aus eigenen Rifferswiler Gärten gepflückt.

Über Mittag stehen die beliebten Essens-Stände mit vier bis fünf Menü-Variationen zur Verfügung und auch die Musik wird nicht fehlen. Zum Riffi



Märt Liebi Saisonstart feiert am 28. Juni die Band «SummerBreeze» Premiere – ein Ensemble von vier Frauen, die irische Reels, Jigs, Mazurkas, Polkas, Waltz's und Balladen auf Geige, Flöten, Bodhran und Akkordoline spielen, teilweise auch mit Gesang.

Kommt vorbei, haltet einen Moment inne und genießt die einzigartige Riffi Märt Liebi Atmosphäre. Wer noch mehr Infos wünscht, ist herzlich eingeladen, meine Website unter riffi-maert.ch zu besuchen.

Samstag, 28. Juni, von 9 – 14 Uhr

Samstag, 6. Sept., von 9 – 14 Uhr

Samstag, 25. Okt., von 9 – 14 Uhr

Ich freue mich auf eine weitere stimmungsvolle, kulinarische, blumige und musikalische Riffi Märt Liebi Saison mit euch.

Cinzia Schefer-Silla

Rifferswil

Fit und aktiv im Alter

Die Bewegungsgruppe für Senioren lädt ein!

Nicht, dass wir das weibliche Geschlecht vernachlässigen – aber dies ist **ein exklusives Angebot für Männer im Seniorenalter!** Bewegung hält jung und gemeinsam macht sie noch mehr Spass! Unsere Bewegungsgruppe ist die perfekte Gelegenheit für alle Herren im besten Alter, etwas für Gesundheit, Mobilität und Lebensfreude zu tun.

In entspannter Atmosphäre trainieren wir Ausdauer, Kraft, Koordination und Beweglichkeit – angepasst an die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten jedes Teilnehmers. Ob zur Vorbeugung von Beschwerden, zur Steigerung des Wohlbefindens oder einfach zum geselligen Miteinander: Bei uns steht der Spass an der Bewegung im Mittelpunkt!

Jeden Mittwoch, 15 – 16 Uhr, in der Turnhalle Wygarten für Männer ab ca. 60 Jahren, die fit bleiben oder wieder fit werden wollen.

Es sind keine Vorkenntnisse nötig – jeder macht mit, so wie er kann. Kommen Sie vorbei und machen Sie mit – Ihr Körper wird es Ihnen danken!

Andrea Ruhl

Sportleiterin

10 Jahre wohnen im maettmi50plus – Die Mieterschaft feiert



Im maettmi50plus zu wohnen ist ein Privileg, dessen sind sich die Mietenden bewusst. Nach sorgfältiger Vorplanung einer Spurrgruppe wurden die drei Wohngebäude mit Pavillon vor zehn Jahren an der Pfrundmattstrasse realisiert.

Die Idee einer Genossenschaft mit Wohnungen für Menschen ab 50 Jahren, welche ihr Eigenheim der nächsten Generation übergeben wollen, hat sich bis heute bewährt: Die Mehrheit der Erstmietenden wohnt noch hier. Alle geniessen das individuelle Wohnen, das lockere Zusammenleben, die Nachbarschaftshilfe und die gemeinschaftlichen Räume wie: Gästezimmer, Werkstatt, Pavillon und Garten.

Die Idee der freiwilligen Gemeinschaft wurde schon im Leitbild in der Planungs- und Werbephase der Siedlung festgehalten und wird im Alltag gelebt. Langeweile gibt es selten. Im Pavillon finden wiederkehrende Veranstaltungen statt, wie der tägliche

Gemeinsam leben. Im maettmi50plus schätzt man sowohl das gesellige Miteinander, als auch das gemeinsame Vorankommen. Wer möchte, muss hier nicht alleine bleiben.

Zusammen, aber nicht verpflichtet. Die Gemeinschaft basiert auf Freiwilligkeit.

10-Uhr-Kaffee und die wöchentliche Happy-Hour am Mittwochabend. Der Raum wird weiter für Line Dance, Meditation, Philosophierunde, Verrisagen und private Feste genutzt. Im Sommer finden spontane Grilladen, Pétanque und Tischtennis-Spiele statt.

Die Menschen im maettmi50plus sind gut vernetzt, und häufig kommen Bekannte zur Kaffeezeit oder Happy-Hour vorbei. So lässt sich in dieser Gesellschaft gut leben und alt werden.

Am 11. Juli feiert die Mieterschaft bei hoffentlich schönem Wetter ihr 10-jähriges Jubiläum. Bereits Anfang Juli wird eine Installation zwischen den drei Häusern darauf aufmerksam machen.

Für Neugierige lohnt sich sicher ein Spaziergang durch die Siedlung.

Sophie Frey

www.maettmi50plus.ch



25 Jahre Senioren-Mittagstisch

Jeden zweiten Freitag im Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren an schön dekorierten Tischen im Pfarrhauskeller zum Mittagessen.

Die Fäden des Helfer-Teams laufen bei Heidi Schoch zusammen. Unterstützt wird sie in ihrer Arbeit von Margrit Baer, Emmi Baumann, Theres Boll, Heidi Bollag, Elsbeth Durrer, Rosa Frick und Anni Meier. Bezogen wird die Verpflegung vom Werk- und Wohnhaus zur Weid in Rossau. Das feine Dessert wird jeweils von den Frauen selbst bereitgestellt. Im Preis von achtzehn Franken sind auf Wunsch sogar ein Glas Wein und ein Verdauungs-Schnäpschen inbegriffen.

Die Treffen werden von den Gästen sehr geschätzt, weil nebst Speis und Trank auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommt. Traditionell wird jeweils Ende Juni etwas vom Grill angeboten, diesmal unter dem Motto «25 Jahre Senioren-Mittagstisch». Denn solange gibt es diese Institution bereits. Seit Corona ist die Teilnehmerzahl etwas rückläufig, doch gewisse Fixkosten bleiben unverändert. Neue Gäste – Einzelpersonen oder Ehepaare – sind zu den künftigen Anlässen sehr willkommen. Warum also nicht mit den Nachbarn erscheinen und sich für

einmal verwöhnen lassen? Man kann auch nur einmal im Monat dabei sein. Die künftigen Daten können dem halbjährlich publizierten Veranstaltungskalender entnommen werden. Nächste Gelegenheit ist konkret Freitag, 20. Juni. Anmelden kann man sich jeweils bis am Montag vor dem Anlass bei Heidi Schoch, 044 767 11 31. Sie beantwortet auch gerne allfällige weitere Fragen. Als «Stammkunde» werde ich selbstverständlich weiterhin dabei sein.

Erich Rüfenacht



1. August-Feier

Die 1. August-Feier findet traditionsgemäss auf dem Festplatz beim Paradies statt und beginnt um 19.30 Uhr.

Wir laden Sie herzlich ein, an der Bundesfeier teilzunehmen. Ein Flugblatt mit genauem Programm wird in alle Haushalte zugestellt.

Verschönerungsverein Mettmensetten

Jetzt bewusst Gesundheit stärken!

- ... Fitness: Stärke Körper und Geist – bleib in Bewegung.
- ... Gesundheit: Coaching für mehr Achtsamkeit und Wohlbefinden.
- ... Therapie: Entspannt regenerieren und neue Balance finden.

GESUNDHEITSZENTRUM GUT
www.gut-tut-gut.ch

Ein Kaleidoskop aus Tanz, Gesang und Leidenschaft Musical «Regenbogen»

Am Sonntag, 15. Juni, erstrahlt der Singsaal Chilefeld in Obfelden in einem Meer aus Farben, Klängen und Emotionen.

Die Tanzschule DancePot aus Mettmenstetten und die Gesangsschule Little Popstar präsentieren das Musical Regenbogen in zwei Vorstellungen um 10.30 Uhr und 13.30 Uhr. Insgesamt 48 Tänzer:innen sowie 17 Sänger:innen im Alter von 6 bis 13 Jahren entführen das Publikum in eine fantasievolle Geschichte voller Abenteuer. «Die Idee für das Musical Regenbogen kam ganz unkompliziert zustande», erzählt Barbara Christen, Gründerin der Tanzschule DancePot. Nach ihrer letzten grossen Show trat Eve Rickenmann – alias Eve Kay – an sie heran. Die Leiterin der Gesangsschule Little Popstar, welche auch MGA (Musikalische Grundausbildung) von der Musikschule Knonauer Amt an der Primarschule in Mettmenstetten unterrichtet, träumte von einem grösseren Projekt für ihre Schüler:innen: «Ich wollte ihnen endlich eine grosse Bühne ermöglichen.» Als sie von Christens eindrucksvollen Shows las, war für sie klar: Die brauche ich! Denn mit nur 19 Kindern wäre das Risiko zu gross gewesen. «Wenn Kinder kurzfristig krank werden oder ausfallen, steht plötzlich das ganze Projekt auf der Kippe.»

Probenalltag mit Herausforderungen

Tanz und Gesang proben getrennt – erst zur Generalprobe treffen beide Gruppen aufeinander. Eine Herausforderung, die Barbara Christen und Eve Rickenmann mit Erfahrung und Kreativität meistern. «Wir tanzen zu Playbacks ohne Gesang – das ist neu und spannend für die Kinder», sagt Christen. Auch sprachlich wird's spannend. «Viele der Lieder sind auf Englisch und das ist für die Kinder eine



Die Kinder der Gesangsschule Little Popstar proben das Musical. (Foto: zvg)

Herausforderung, weil sie den Text oft nicht verstehen», erklärt Rickenmann. «Sie lernen die Songs hauptsächlich phonetisch.» Allzu lange an einem Lied zu feilen, sei aber auch keine Option. «Kinder haben noch nicht so viel Durchhaltewillen. Trotzdem sind sie mit grosser Motivation dabei.» Ein Projekt wie ein Musical helfe dabei,

den Kindern zu zeigen, was es bedeutet, wirklich dranzubleiben: «Sie erkennen, dass man ein Lied nicht nur ein paar Mal singt, sondern immer wieder – bis es sitzt. Vor einem Auftritt wird mehr als an einem Song geschliffen. Das ist anders als im normalen Unterricht, wo wir nach ein paar Wochen einfach zum nächsten Lied übergehen können.»

Ganz ähnlich erlebt es auch Christen mit ihren Tänzer:innen. «Manchmal ist es herausfordernd, die Motivation hochzuhalten. Aber genau das ist ein wichtiges Learning, das man trainieren muss, um etwas zu erreichen», sagt Christen. «Ein 'Ah, Barbara...' höre ich dann schon mal. Aber die Fortschritte lassen das schnell verstummen.» Auch die Gegebenheiten vor Ort erfordern kreative Lösungen: Der Bühnenzugang liegt im Freien – gutes Wetter ist also entscheidend. Die Bühne selbst misst nur etwa fünf auf fünf Meter. «Ich habe diese Masse bei uns im Tanzraum markiert, damit die Kinder ein Gefühl für den verfügbaren Raum entwickeln konnten», so Christen. Auf ein Bühnenbild wird bewusst verzichtet – nicht zuletzt aus Platzgründen.

Premiere der Zusammenarbeit



In ihren Sonnenblumen-Looks versprühen die Tänzerinnen bereits bei der Probe gute Laune und Vorfreude auf den grossen Auftritt. (Foto: zvg)

Zehn Choreografien statt der gewohnten zwanzig – für Christen dennoch kein Spaziergang: «Früher hätte ich eine solche Show als gross empfunden. Doch mit vier ausgewählten Gruppen aus meinen 130 Schüler:innen ist es vergleichsweise klein, aber nicht weniger intensiv.» Bei der Planung der Show stellte sich für Rickenmann eine zentrale Frage: Wie kann ich die Lieder so aufteilen, dass jedes Kind zum Zug kommt – auch wenn die Stücke zum Teil ziemlich anspruchsvoll sind? Ziel war es, allen Gruppen gleich viel Raum zu geben, unabhängig vom individuellen Talent. «Die Freude am Singen steht bei uns immer im Vordergrund. Nicht alle Kinder sind geborene Bühnenstars, aber alle sollen mit Begeisterung dabei sein können.» Die Zusammenarbeit mit der Gesangsschule ist eine Premiere. «Unsere Kinder begegnen sich bei der Hauptprobe zum ersten Mal – das ist aufregend», erklärt Christen. Die Aufregung vor dem Auftritt gehört dazu, das wissen beide Lehrerinnen nur zu gut. «Ein Wundermittel gegen Lampenfieber gibt es nicht», meint

Christen. «Ich sage den Kindern: Es ist völlig okay, aufgeregt zu sein. Auch Profis sind das.»

Die Geschichte von Sheja

Im Mittelpunkt des Musicals steht Sheja, ein neugieriges und mutiges Mädchen, das sich auf die Suche nach den verschwundenen Farben des Regenbogens begibt. Auf ihrem Weg erlebt sie gemeinsam mit ihren Freunden zahlreiche Abenteuer. Freude, Freundschaft und Fantasie durchziehen die gesamte Geschichte und machen sie zu einem Erlebnis für alle Altersstufen.

Cheyenne Wyss

Redaktionsteam Mir z'Mättmistette

Tickets für beide Vorstellungen sind online erhältlich unter eventfrog.ch oder ganz bequem über den nebenstehenden QR-Code.



Wir haben es geschafft!

**Vielen herzlichen Dank allen Spendern und Spenderinnen!!!
Der neue Spielplatz ist für alle da.**

Wir haben es geschafft! Nachdem wir im Mir z'Mättmistette und mit diversen Flyern im Dorf aufgerufen hatten für unseren Spielplatz beim Wöschli zu spenden, trafen viele, zum Teil sehr grosszügige Spenden ein. Die Innen- und Waldspielgruppe Wöschli bedankt sich herzlich bei allen für die tolle Unterstützung. Dank eurer Unterstützung haben wir unser Beteiligungsziel bei Weitem übertroffen.

Die Arbeiten sind abgeschlossen und wir freuen uns, den neuen, wunderschönen Spielplatz vorstellen zu dürfen. Der weiche Untergrund wurde

gegossen. Zusätzlich zum Spielhaus mit diversen Klettermöglichkeiten und der Rutschbahn wurden die beliebten Schaukeln wieder installiert. Auf einem Wiesenstück fanden zwei Weidehäuschen ihren Platz und der beliebte Sandkasten steht, ein bisschen grösser, wieder an seinen alten Platz.

Ein besonderer Dank gilt der Raiffeisenbank Cham-Steinhausen für ihre unkomplizierte und grosszügige Spende für unsere Kleinsten im Dorf. Uns gefällt der neue öffentliche Spielplatz und wir freuen uns, dass er nun mit Kinderlachen, Abenteuergeist und Leben erobert wird. Vielleicht sehen wir uns demnächst auf dem Spielplatz zu einem «Pläuschli»?

Eure Innen- und Waldspielgruppe Wöschli
www.spielgruppe-woeschli.ch

Little Popstar: Gesang mit Leidenschaft

Little Popstar, geleitet von Eve Rickenmann, richtet sich an Kinder und Jugendliche, die ihre Leidenschaft für das Singen entdecken und fördern möchten. Der Unterricht umfasst das Singen von Lieblingssongs, gezieltes Aufwärmen der Stimme sowie Atemtechnik- und Gesangsübungen. Ziel ist es, den Schüler:innen Freude am Singen zu vermitteln und ihre stimmlichen Fähigkeiten nachhaltig zu entwickeln.

www.evekay.com/little-popstar/

DancePot:

Tanz und Bewegung mit Herz für alle ab 3 ½ bis ü60

DancePot wurde 2012 von Barbara Christen gegründet und befindet sich in Mettmenstetten. Mit über 130 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die wöchentlich an den Kursen teilnehmen, bietet die Schule Tanz und Bewegung für alle Altersgruppen an. Der Fokus liegt auf der Förderung der Ausdrucksweise, des Selbstwertgefühls und der Freude an der Bewegung.

www.dancepot.ch





Der Verein für alle, die die Natur lieben: Die Naturschutzgruppe Mettmenstetten

Wer gerne draussen zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs ist, kennt wahrscheinlich den einen oder anderen Schützling der Naturschutzgruppe Mettmenstetten (NSGM). Die vier Schutzgebiete Galgenfeld, Schürenweiher, Forain-Weiher und Schützenweiher werden jeweils im Herbst von Mitgliedern der NSGM in Schuss gebracht.

Doch der Verein ist auch das Jahr über nicht untätig. Neben der Pflege und Entwicklung von Naturschutzobjekten informiert er über Naturschutzanliegen, bringt diese in der Gemeinde ein und unterstützt die Behörden beim Erreichen von Umweltzielen. Was etwas trocken klingt, ist im Vereinsalltag durchaus lebendig: Bei verschiedenen Anlässen im Jahr treffen sich Mitglieder an Vorträgen, Exkursionen und ausserordentlichen Pflegeeinsätzen.

Wie alles begann

Gegründet wurde die Naturschutzgruppe im Jahr 1981 ursprünglich für die Pflege und den Unterhalt der kommunalen und kantonalen Schutzgebiete, für das Anbringen von Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse, sowie für die Information der Bevölkerung in Sachen Naturschutz. Das Wissen um grössere Zusammenhänge führte zur Einsicht, dass es mehr braucht, um die Natur in ihrer Vielfältigkeit zu bewahren. Die 1988 durchgeführte Umweltchilbi war ein grosser Erfolg; sie zeigte mit verschiedenen Ständen, Infotafeln und Aktionen auf, wie wir selbst in unserem Alltag, aber auch die Gemeinde mit sorgfältigem Handeln die Naturzerstörung und -verarmung bremsen können. Die NSGM war auch Initiator der Kommission Biodiversität und schuf 2013 eines der ersten Biodiversitätsleitbilder im Kanton.



Hoch über dem Dorf gelegen: Der Forain Weiher, der viele Spaziergänger zu einem Halt animiert.

Ein Verein für Jung und Alt

Die Naturschutzgruppe ist ein Verein für alle. Kinder, auch die Kleinsten, dürfen mit zu den Pflegeeinsätzen und haben Spass daran. Dass sie dabei viel lernen über die Nützlichkeit und Verletzlichkeit der Biotope, merken sie gar nicht, so spielend geht das. Auch ältere Mitglieder machen dabei mit – für alle gibt es genug zu tun. Die Kräftigen mähen und sägen, andere bekämpfen die Brombeeren und stutzen Strauchgewächse zurück. Die Exkursionen führen manchmal in entferntere Naturschutzgebiete, mal gilt es Nahes zu entdecken und hin und wieder steht ein Besuch eines Betriebes oder eines Museums auf dem Programm. Ein Highlight ist jeweils das Referat an der Generalversammlung zu einem Thema aus der Flora oder Fauna.

Eine Plattform für initiative Menschen

Die Naturschutzgruppe ist auch ein Rahmen und eine Plattform für alle, die etwas anreissen möchten zugunsten der Natur. Der Vorstand ist offen für Ideen von Mitgliedern. Er nimmt

Anregungen zuhänden der Gemeindebehörden entgegen, unterstützt Ideen für ein neues Engagement oder Vorschläge für eine Exkursion. Haben Sie Ideen, wie die Biodiversität im Siedlungsraum erhalten und gefördert werden könnte? Melden Sie sich bei einem Vorstandsmitglied! Sie finden alle Namen und Adressen auf der Webseite der Naturschutzgruppe (nsgm.ch). Die Naturdetektive etwa – eine geleitete Gruppe für Kinder ab sechs Jahren – ist auf Anregung von zwei jungen Frauen, Sara Huber und Martina Werder, entstanden. Die Gruppe trifft sich regelmässig unter kundiger Führung von Stefan Bischof und Philipp Herzog, um die Natur zu erleben, zu entdecken und zu beobachten.

Der Verein ist auch vernetzt mit regionalen Gruppierungen im Knonaueramt, unter dem Dach von Birdlife Zürich. Mettmenstetten ist ja keine Insel – das Zusammenarbeiten mit Gleichgesinnten ist wichtig.

Und nicht zuletzt:

Geselligkeit wird gepflegt

Mir hat von Anfang an gefallen, wie gastfreundlich es in der NSGM zu- und hergeht. Das Kennenlernen fällt leicht, der Umgang miteinander ist sehr herzlich. Für Neuzugezogene mit oder ohne Kinder ein idealer Verein: Es gibt keine Pflichttermine, man darf auch einfach nur Mitglied sein und mit seinem bescheidenen Mitgliederbeitrag von dreissig Franken (freiwillig für alle, die Einsätze leisten) diejenigen unterstützen, die sich für die Natur engagieren. Für neue Bekanntschaften sind die Pflegeeinsätze eine gute Gelegenheit – zusammen schaffen verbindet. Am Abendessen im Pfarrhauskeller nach geleisteter Arbeit wird man wunderbar bewirtet und unterhält sich über den Einsatz, das Dorf und die Welt, derweil die Kinder miteinander spielen oder das Rumtoben draussen im Dunklen geniessen. Näher kommt man sich natürlich auch bei einem der gemeinsamen Ausflüge oder am Apéro nach einer Veranstaltung.

Sich in Mettmenstetten zuhause zu fühlen, die Umgebung kennenzulernen und etwas für das Bewahren einer intakten Natur zu leisten – das sind die richtigen Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft in der Naturschutzgruppe Mettmenstetten.

Franziska Sykora

Mitglied der Naturschutzgruppe Mettmenstetten

Die nächsten Anlässe:

Exkursion Essbare Wildkräuter

Samstag, 14. Juni

8.30 bis 14 Uhr,

Treffpunkt Türlensee.

Viele essbare Wildkräuter wachsen oft nicht weit von der eigenen Haustür entfernt. Unter der Leitung von Beatrice Gaisser lernen Sie diese kennen und erfahren, wie Sie damit Ihre Speisen anreichern können. Das Entdecken, Sammeln und Ausprobieren machen auch grösseren Kindern Spass.

Sommerpflegeeinsatz

Samstag, 5. Juli, von 9 bis 12 Uhr

Welcher Einsatz wo geleistet werden soll, wird vor dem Einsatz bekannt gegeben. Das können Arbeiten sein, die beim Herbsteinsatz nicht zu Ende gebracht werden konnten oder das Jäten von Nachtkerzen, das Freilegen von Kiesflächen und Ähnliches.



Vereinsreise

nach Elm am Mittwoch, 11. Juni

Besuch der Schiefertafelfabrik
Gondelbahnfahrt ins Ämpächli
Abfahrt 7.30 Uhr beim Volg
Kosten: CHF 95/Person

Anmeldung bis 2. Juni bei Ursula Junker, 044 767 03 50 / 079 733 76 31
u.p.junker@pop.agri.ch

Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen

Korrigendum

Im Bericht über die Vereinsgründung Dorfgeschichte Mettmenstetten haben wir eine falsche Bildlegende getextet. Peter Büchi, Vorstandsmitglied, – und nicht wie fälschlicherweise genannt Fredy Bickel –, überreicht ein Geschenk an Beni Federer. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler.



H
HELLER DRUCK
SINCE 1897



20 Jahre DräSchiibe

Im Jahr 2003/04 wurde durch die Arbeitsgruppe Lokale Agenda 21 das Projekt «Mättmi hüt – für morn» ins Leben gerufen. Gesucht waren Ideen für ein attraktives Mettmenstetten. Das Thema der Begegnung und Kommunikation wurde als Hauptpunkt herausgearbeitet. Nach einigen Abklärungen und Konzeptvorschlägen entstand daraus der Verein Info DräSchiibe e.V.

Ziel dieses Vereins war und ist die Verbesserung, Förderung und Koordination der Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt. Die Vermittlung von generationsübergreifenden Angeboten und Möglichkeiten rund um Mettmenstetten und seinen Aussenweilern ist das Hauptanliegen.

Am 25. November 2004 wurde der Verein von 28 engagierten Frauen und Männern gegründet, die Statuten diskutiert und verabschiedet, sowie ein Vorstand gewählt. Erster Präsident im Amt wurde Jean-Pierre Feuz. Später übernahm Cornelia Lippuner das Amt. Eine erste Anlaufstelle wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde an der Zürichstrasse 4 eingerichtet.

Seit der Gründung hat sich die Info DräSchiibe gewandelt, neue Wege werden gesucht, um Jung und Alt zusammenzubringen. Mettmenstetten ist rasant gewachsen und die Nutzung digitaler Wege geht oft schneller als jeder persönliche Kontakt. Martin Binzegger, jetziger Präsident des Vereins, ist dennoch überzeugt, dass für ein gutes Zusammenleben im Dorf ein solcher Verein seinen Platz hat und einen positiven Mehrwert beisteuert.

Über die Jahre haben sich mehrere Events etabliert und werden vom Verein organisiert, durchgeführt oder unterstützt.

DräSchiibe Kafi

Einmal im Monat öffnet das DräSchiibe-Kafi in den Räumen der Bibliothek seine Türen. Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen besteht die Möglichkeit zum Austausch, Besprechen oder Rat holen. Zu besonderen Anlässen werden passende Aktionen für Kinder organisiert, z.B. weihnachtliche Basteleien, Räben schnitzen oder Ostereiersuche.



Bring- und Holtag

Das besondere Brocki findet einmal im Jahr im Pfarrhauskeller statt. Gut erhaltene Dinge wie Spielzeuge, Bücher oder auch andere Kleinteile dürfen gebracht, getauscht oder geholt werden. Innerhalb kurzer Zeit finden hier gut erhaltene Dinge neue Besitzer und neue Aufgaben.

Suppen Zmittag

Die Herbst- und Frühlingsuppe wird schon seit vielen Jahren im Pfarrhauskeller serviert. Man trifft sich zu einem einfachen, aber feinen Z'Mittag. An Gesprächsthemen mangelt es den Gästen nie. So werden neue Kontakte geknüpft und bestehende vertieft.

Frühlings- und Herbstmarkt

Unter dem Motto «Handwerk und Köstlichkeiten» bieten regionale Händler ihre selbstgemachten Produkte an. Auf dem Gemeindeplatz sieht man Genähtes, Gestricktes, Getöpftes oder Geschnitztes. Aber auch feine Konfitüren, Plätzchen, Brot oder Herzhaftes dürfen nicht fehlen. Die DräSchiibe, unter deren Patronat der Markt durchgeführt wird, bietet am Infostand leckeres Selbstgebackenes an.

Zum 20-jährigen Jubiläum wird am 19. Juni, ab 16 Uhr, ein Jubiläums-Kafi in der Bibliothek stattfinden.

Eingeladen sind alle Mettmenstetter, welche die Arbeit der DräSchiibe kennenlernen möchten oder Freude an einem Austausch mit anderen Einwohnern unseres Dorfes haben.

Ines Geyer



Veranstaltungskalender Senioren: Juli bis Dezember 2025

31



Do	03.7.	Velo-Tagestour
Fr	04.7.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Di	08.7.	Grosse Wanderung
Di	08.7.	zäme underwägs Ganztagesprogramm
Di	15.7.	Spielenachmittag 55+ Alterssiedlung
Fr	18.7.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Do	24.7.	Velo-Tagestour
Do	07.8.	Velo-Tagestour
Fr	08.8.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Di	12.8.	Grosse Wanderung
Di	19.8.	Spielenachmittag 55+ Alterssiedlung
Do	21.8.	Velo-Tagestour
Fr	22.8.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Di	26.8.	zäme underwägs
Do	04.9.	Velo-Tagestour
Fr	05.9.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Di	09.9.	Grosse Wanderung
Di	16.9.	Spielenachmittag 55+ Alterssiedlung
Fr	19.9.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Di	30.9.	Zäme underwägs
Do	25.9.	Velo-Tagestour
Fr	26.9.	Erzählcafé, 14.30 – 16.30 Uhr, Pfarrhauskeller
Do	02.10.	Velo-Tagestour
Fr	03.10.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Di	14.10.	Grosse Wanderung
Di	21.10.	Spielenachmittag 55+ Alterssiedlung
Do	16.10.	letzte Velo-Tagestour 2025
Fr	17.10.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Fr	31.10.	Erzählcafé, 14.30 – 16.30 Uhr, Pfarrhauskeller
Di	28.10.	Zäme underwägs
Do	06.11.	Velo: Jahresschlusshöck mit Essen (Leiter)
Fr	07.11.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Di	11.11.	Grosse Wanderung
Do	13.11.	Velo: Bewegung im Spätherbst NA
Di	18.11.	Spielenachmittag 55+ Alterssiedlung
Fr	21.11.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller
Fr	28.11.	Erzählcafé, 14.30 – 16.30 Uhr, Pfarrhauskeller
Di	02.12.	Zäme underwägs, & Weihnachts-Essen
Do	04.12.	Velo: Bewegung im Winter NA
Fr	05.12.	Mittagstisch, Pfarrhauskeller (alle)
Di	09.12.	Grosse Wanderung
Fr	19.12.	Erzählcafé, 14.30 – 16.30 Uhr, Pfarrhauskeller

Auskunft und Anmeldung:

Seniorenturnen

jeden Mittwoch um 14 Uhr in der Turnhalle Wygarten
- Heidi Schoch, 044 767 11 31

Senioren-Mittagstisch

11.45 Uhr, immer 1. + 3. Freitag im Monat
- Heidi Schoch, 044 767 11 31

DancePot im Grindel

jeden Dienstag 9.30 – 10.20 und 10.40 – 11.30: Anmeldung: Everdance® Mettmenstetten - Pro Senectute Kanton Zürich (pszh.ch)

Zäme underwägs

- Vreni Tobler, 044 767 01 15
- Brigitte Staubli, 044 767 19 65

Grosse Wanderung

- Alice Huber, 044 767 08 37
- Elisabeth Gerber, 044 767 10 54

Velofahren

- Christoph Nussbaumer, 079 781 29 64

Spielenachmittage, 14.00 – ca.17.00

- Organisation vakant, Ansprechperson Pro Senectute R. Küng 079 581 70 05

Pensionierten-Stamm

jeden Mittwoch, 10 Uhr in der Bibliothek:
- Margrit Aschmann, 044 767 07 61

Kafitreff ü60, 16.00 –18.00

in der altern Brennerei jeden 2. Samstag im Monat. Daten: alte-brennerei.ch/events

Fahrdienst-Vermittlung

- Heinz Baumann, 077 469 04 14

Sozial-diakonische Mitarbeiterin

Ref. Kirche

- Aroha Flury, 043 466 83 25

Ortsvertretung Pro Senectute

- Rosmarie Küng, 043 366 55 24 / 079 581 70 05

Spezielle Daten:

Sa 12.7. – Sa. 19.7.	Ferien 55+ Hotel Engadinerhof Pontresina
Do 10.7. – So 13.7.	Velotage Hotzenwald-Fricktal-Jurapark
Do 15.8.	Seniorinnen/ Senioren-Ausflug
Mo 15.9. – Do 18.9.	Veloferien Bodensee und deutsches Hinterl.
Di. 17.12.	Ökumenische Weihnachtsfeier 60+

Juni 2025

Tag	Datum	Anlass	Veranstalter	Zeit und Ort
Mo	02.	Spiel-Treff in der Bibliothek	Spiel-Treff Mettmnenstetten	19:00 - 22:00 Uhr, Bibliothek
Mo	02.	Gemeindeversammlung	Gemeinde Mettmnenstetten	19:30 Uhr, Mehrzweckhalle Wýgarten
Di	03.	Z'Mittags-Treff in der ETG	Evangelische Täufergemeinde	12:00 - 13:30 Uhr, Weidstrasse 20
Mi	04.	Strick-Treff	Vreni Spinner	14:00 - 16:00 Uhr, Bibliothek
Mi	04.	Schach-Abend	Bibliothek Mettmnenstetten / OJA	19:00 - 21:00 Uhr, Bibliothek
Do	05.	Begegnung beim Pétanque Spiel	Projektgruppe Begegnung	15:00 - 19:00 Uhr, Schulhausstrasse 2
Fr	06.	Krabbelkafi	D. Emmerich-Millar / V. Albinus	09:00 - 11:30 Uhr, Bibliothek
Fr	06.	Nachtsamkeit	Ref. Kirche	20:00 - 23:59 Uhr, Ref. Kirche
So	08.	Pfingstgottesdienst	Katholische Kirche Mettmnenstetten	11:00 Uhr, Kath. Kirche
Mi	11.	Vereinsreise	Frauenverein	07:30 Uhr, beim Volg
Mi	11.	Abendspaziergang Biodiversität	Kommission für Biodiversität	19:00 - 20:30 Uhr, Begegnungsplatz
Fr	13.	Let's dance +/- 60	Pro Senectute Mettmnenstetten	17:00 - 22:00 Uhr, Brennerei, Albisstr. 8
Sa	14.	1. Begegnungsfest	KofAM, Komm. für Altersfragen	10:00 - 14:00 Uhr, Begegnungsplatz
So	15.	Begegnung beim Pétanque Spiel	Projektgruppe Begegnung	13:00 - 17:00 Uhr, Schulhausstrasse 2
Mi	18.	Fiire mit de Chliine	kath. und ref. Kirchen	09.30 Uhr, Kath. Kirche
Mi	18.	Strick-Treff	Vreni Spinner	14:00 - 16:00 Uhr, Bibliothek
Do	19.	20 Jahre DräSchiiibe – Jubiläumskafi	DräSchiiibe	ab 16.00 Uhr, Bibliothek
Fr	20.	Krabbelkafi	D. Emmerich-Millar / V. Albinus	09:00 - 11:30 Uhr, Bibliothek
Sa	21.	Buchstart	Bibliothek Mettmnenstetten	09:30 - 10:00 Uhr, Bibliothek
So	22.	Bauernhof-Gottesdienst	Ref. Kirche	10:00 - 11:00 Uhr, Bauernhof Stöckweid, Schafpur, Familie Widmer
So	22.	Pfarrereifest mit Schulschluss und Kinderchor	Kath. Kirche	11:00 Uhr, Kath. Kirche
Mi	25.	Neumondsingen	Ref. Kirche	19:30 - 21:00 Uhr, Ref. Kirche
Fr	27.	Erzählcafé	Ref. Kirche	14:30 - 16:30 Uhr, Pfarrhauskeller,
So	29.	Balladen und Heldengesänge	Crossover Konzertverein	11:00 - 12:30 Uhr, Brennerei, Albisstr. 8

Juli 2025

Di	01.	Z'Mittags-Treff in der ETG	Evangelische Täufergemeinde	12:00 - 13:30 Uhr, Weidstrasse 20
Mi	02.	Strick-Treff	Vreni Spinner	14:00 - 16:00 Uhr, Bibliothek
Do	03.	Begegnung beim Pétanque Spiel	Projektgruppe Begegnung	15:00 - 19:00 Uhr, Schulhausstrasse 2
Do	03.	Sommer-Apéro	Bibliothek Mettmnenstetten / OJA	19:00 - 21:00 Uhr, Bibliothek
Fr	04.	Krabbelkafi	D. Emmerich-Millar / V. Albinus	09:00 - 11:30 Uhr, Bibliothek
Mo	07.	Sprechstunde mit der Gemeindepräsidentin	Vreni Spinner	17.00 - 18.00, Gemeindehaus
Mi	16.	Strick-Treff	Vreni Spinner	14:00 - 16:00 Uhr, Bibliothek
Do	24.	Neumondsingen	Ref. Kirche	19:30 - 21:00 Uhr, Ref. Kirche

Einladung zum Seniorenausflug

Car-Ausflug in die Ostschweiz, mit Kafihalt und Mittagessen

**Donnerstag, 14. August,
Abfahrt: 9 Uhr
Treffpunkt beim Gemeindehaus**

Organisiert von: Pro Senectute, Frauenverein, Gewerbeverein, Ref. Kirche, Kath. Kirche, Ev. Täufergemeinde, Politische Gemeinde

Anmeldung (schriftlich) bis 31. Juli an: Vreni Spinner, Bachmattstrasse 10, 8932 Mettmnenstetten, vreni.spinner@bluewin.ch

----- ✂

Anmeldung

Name: _____

Vorname: _____

Anzahl Peronen: _____

Kostenbeitrag: CHF 30.- pro Person

Achtung: Teilnehmerzahl beschränkt!